

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der 27. öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am  
14.12.2016**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Festsaal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale)

**Zeit:** 14:00 Uhr bis 18:18 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnahmeverzeichnis

### **Anwesend waren:**

Herr Dr. Bernd Wiegand	Oberbürgermeister
Herr Harald Bartl	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Frau Dr. Annegret Bergner	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Christoph Bernstiel	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr André Cierpinski	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Eberhard Doege	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Andreas Hajek	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), ab 15:09 Uhr
Herr Dr. Michael Lämmerhirt	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Ulrich Peinhardt	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Frank Sänger	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Andreas Schachtschneider	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Andreas Scholtyssek	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Michael Sprung	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Gernot Töpfer	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), bis 18:30 Uhr
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Dr. Erwin Bartsch	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Frau Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Frau Sarah Heinemann	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Frau Josephine Jahn	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Herr Marcel Kieslich	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Frau Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Frau Marion Krischok	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Herr Dr. Bodo Meerheim	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Herr Sten Meerheim	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Frau Katja Müller	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Frau Manuela Plath	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), ab 16:47 Uhr
Herr Thomas Schied	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Herr Fabian Borggreffe	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

Herr Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Herr Dr. Rüdiger Fikentscher	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Frau Katharina Hintz	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), ab 15:51 Uhr
Herr Klaus Hopfgarten	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Herr Gottfried Koehn	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Herr Johannes Krause	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Herr Bernward Rothe	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Annika Seidel-Jähmig	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Herr Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Herr Dr. med. Detlef Wend	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Frau Dr. Inés Brock	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Frau Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Marko Rupsch	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Denis Häder	Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM
Frau Yvonne Winkler	Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM
Herr Tom Wolter	Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM
Frau Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM
Herr Helmut-Ernst Kaßner	Stadtrat, ab 14:15 Uhr
Herr Markus Klätte	Stadtrat, ab 14:15 Uhr
Herr Gerhard Pitsch	Stadtrat

### **Verwaltung**

Egbert Geier	Bürgermeister
Uwe Stäglin	Beigeordneter
Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete
Katharina Brederlow	Beigeordnete
Sabine Ernst	Leiterin Büro OB
Marco Schreyer	Leiter Fachbereich Recht
Maik Stehle	Protokollführer

### **Entschuldigt fehlten:**

Herr Bernhard Bönisch  
Herr Hendrik Lange  
Frau Elisabeth Nagel  
Herr Rudenz Schramm  
Herr Wolfgang Aldag  
Herr Alexander Raue

CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)  
Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)  
Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Stadtrat

**zu Einwohnerfragestunde**

---

Die Einwohnerfragestunde wurde vom stellvertretenden Stadtratsvorsitzenden **Herrn Harald Bartl** eröffnet.

**zu Frau Kühne zum MARITIM Hotel**

---

**Frau Kühne** erläuterte ihre Frage im Vorfeld. Das Maritim-Hotel sei sehr stadtpflegend und in kaum einer anderen Stadt gäbe es noch solche Hotels. Ein Vorwurf an das Hotel seien die nicht mehr zeitgemäßen kleinen Hotelzimmer. Ihre Frage daher, ob es nicht möglich sei, durch Entfernung von Wänden die Zimmer größer und komfortabler zu gestalten.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** erläuterte, dass sich das Land aus der Nutzung des Hotels ab 1.4.2017 gänzlich zurückziehen und die MARITIM-Gruppe überlegen wird, an welchen Investor ein Verkauf möglich ist. Die Eigentumsposition entscheidet dann darüber. Es sei wünschenswert, das Hotel zu erhalten. Dies entscheidet jedoch der neue Eigentümer.

**zu Herr Fritz zur Abfallgebührensatzung**

---

**Herr Fritz** fragte, ob die Verwaltung die Vorlage für entscheidungsreif hält.

**Herr Stäglich** bejaht die Frage. Die Verwaltung hat den Ratsgremien drei Termine angeboten, in denen sowohl die vom Landesrechnungshof hinterfragten Aspekte als auch die zur bisherigen Vorlage veränderten Aspekte erläutert wurden.

**Herr Fritz** sagte, dass er die alte mit der neuen Vorlage verglichen habe. Bei diesem Vergleich ist er zu dem Schluss gekommen, dass mehr bereinigt worden ist als 1% Wagniszuschlag. Er fragte, was noch aus der Vorlage genommen wurde.

**Herr Stäglich** sagte, dass grundsätzliche Aspekte mit dem Abfallwirtschaftskonzept geregelt seien. Darüber hinaus hat die Verwaltung immer ausgeführt, welche Aspekte verändert worden.

**Herr Bartl** fragte, ob das Thema nicht in den Ausschüssen geklärt werden kann, da die Frage für die Einwohnerfragestunde zu detailliert ist.

**Herr Fritz** wies darauf hin, dass der Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten für Bürgerfragen nicht offen ist. Er stellte daher noch einmal die Frage in den Raum, ob die Satzung in dieser Sitzung so beschlossen werden soll.

**zu Herr Pethe zum ÖPNV**

---

**Herr Pethe** fragte zum Thema Linie 43, der Busverbindung zum Halleschen Einkaufspark und zum Messehandelszentrum, nach Anschlussgewährleistung und nach der Beteiligung des Fahrgastbeirates zu den Linienänderungen.

Weiterhin erkundigte er sich auch nach der Parksituation in Bruckdorf, wozu er sich bereits an das Forum „Sag´s uns einfach“ gewandt hat, jedoch keine befriedigende Antwort erhalten hat.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** erläuterte, dass die HAVAG beauftragt ist, die optimale Verkehrslinienführung zu erzielen. Zur Linie 43 fanden Gespräche mit einer Bürgerinitiative statt. Ergebnis dieser Gespräche war, dass Herr Lux und Herr Schwarz sich bereit erklärt haben, die Linie 43 aufrecht zu erhalten.

Herr Oberbürgermeister bat Herrn Pethe, ihm die Anfrage zur Parksituation in Bruckdorf noch einmal zuzusenden, um ihm darauf antworten zu können.

**Herr Pethe** fragte nach dem aktuellen Nahverkehrsplan. Der Stand dessen ist von 2012. Er fragte, ob es angedacht ist, diesen zu überarbeiten und die Bürger daran zu beteiligen.

**Herr Stäglin** bejahte die Überarbeitung des Nahverkehrsplanes in den nächsten zwei Jahren. Hier gibt es bereits Gespräche mit den Stadtwerken, konkret mit der HAVAG als Unternehmen über Zeitschiene, inhaltliche Tiefe, Vorgehensweise etc..

**zu Herr Lessing zum GLOBUS-Markt**

---

**Herr Lessing** regte an, ob man einen Teil des GLOBUS-Marktes nicht im Halleschen Einkaufspark belassen könnte und einen Teil des Marktes wie geplant in die Dieselstraße zu verlegen. So könnten die Bürger aus Kanena und Umgebung weiterhin im Halleschen Einkaufspark einkaufen.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sicherte Herrn Lessing zu, dass seine Anregung an die Verantwortlichen des GLOBUS-Marktes übermittelt wird.

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die 26. öffentliche Sitzung des Stadtrates wurde eröffnet und geleitet vom **stellvertretenden Vorsitzenden des Stadtrates, Herrn Harald Bartl**.

Er stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Gegenwärtig seien 46 Mitglieder des Stadtrates (80,7 %) anwesend.

**zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Bartl** verwies auf das große Thema Haushaltssatzung / Haushaltsplanung für 2017. Er wies auf das Vorliegen von 25 Änderungsanträgen hin. Zur Abkürzung des Verfahrens würden einige Anträge vorgezogen, wodurch sich andere erübrigen könnten.

Er informierte, dass die Vorlage unter dem Tagesordnungspunkt

7.11 Bebauungsplan Nr. 181 „Zentrum Neustadt – Scheibe A“ - Aufstellungsbeschluss  
Vorlage: VI/2016/02515

im Fachausschuss vertagt wurde.

Weiterhin informierte er, dass auch der Antrag unter dem Tagesordnungspunkt

9.5 Antrag der Fraktionen MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, die LINKE und  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Gründung eines künstlerischen Beirates und zur  
Änderung der Kulturförderrichtlinie  
Vorlage: VI/2016/02516

im Fachausschuss vertagt wurde.

**Herr Bartl** verwies auf vorliegende Dringlichkeitsvorlagen und bat um Abstimmung zur  
Aufnahme auf die Tagesordnung

Umbenennung des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums in Hans-Dietrich-Genscher  
Gymnasium  
Vorlage: VI/2016/02606

Herr Feigl sah keine Dringlichkeit des Antrages. Die Gesamtkonferenz der Schule hat sich  
für die Umbenennung ausgesprochen, wodurch es im Stadtrat behandelt werden muss. Eine  
Dringlichkeit ist nicht gegeben, da die Umbenennung frühestens zum Beginn des Schuljahres  
2017/2018 vorgenommen werden kann.

**Abstimmungsergebnis:** **abgelehnt**  
die erforderliche 2/3 Mehrheit wurde nicht erreicht

Dringlichkeitsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Besetzung  
eines sachkundigen Einwohners im Ausschuss für Wissenschafts- und  
Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung  
Vorlage: VI/2016/02628

**Abstimmungsergebnis:** **abgelehnt**  
die erforderliche 2/3 Mehrheit wurde nicht erreicht

Herr Bartl informierte über vorliegende Änderungsanträge:

7.1.24 Änderungsantrag der Verwaltung zu den Änderungsanträgen der Fraktionen zur  
Beschlussvorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017  
sowie den Beteiligungsbericht 2015  
Vorlage: VI/2016/02614

7.1.25 Änderungsantrag der SPD-Fraktion, der Fraktion DIE LINKE, der CDU/FDP-Fraktion,  
der Fraktion BÜNDNIS 90/ Die GRÜNEN sowie der Fraktion MitBÜRGER für Halle/  
NEUES FORUM zur BV "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushalts-  
jahr 2017  
Vorlage: VI/2016/02636

Zum Tagesordnungspunkt

7.14 Abfallgebührensatzung der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2016/02556

ist zusätzlich die Anlage 5 eingestellt worden.  
Zum Tagesordnungspunkt

7.15 Ausbau Mansfelder Straße West – Gestaltungsbeschluss  
Vorlage: VI/2016/02286  
liegt ein Änderungsantrag vor:

7.15.1 Änderungsantrag des Stadtrates Christian Feigl (Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) zur Beschlussvorlage „Ausbau Mansfelder Straße West – Gestaltungsbeschluss“ (VI/2016/02286)  
Vorlage: VI/2016/02627

Zum Tagesordnungspunkt

7.21 Gründung eines Beirats zur Bewerbung "Kulturhauptstadt Europas 2025"  
entsprechend Stadtratsbeschluss vom 28.09.2016 (VI/2016/02335)  
Vorlage: VI/2016/02580

wurden die Begründungen angepasst.

Zum Tagesordnungspunkt

7.22 Dritte Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19  
Vorlage: VI/2016/02331

liegen Änderungsanträge vor:

7.22.1 Änderungsantrag der Stadträtin Melanie Ranft (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und der Stadträtin Manuela Plath (Die LINKE) zur Beschlussvorlage "Dritte Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19"(Vorlagen-Nummer VI/2016/02331)  
Vorlage: VI/2016/02612

7.22.2 Änderungsantrag des Stadtrates Denis Häder (MitBÜRGER für Halle) zur Beschlussvorlage Dritte Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19  
Vorlage: VI/2016/02616

Zum Tagesordnungspunkt

8.2 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Realisierung weiterer Strandbereiche an der Saale  
Vorlage: VI/2016/02412

gibt es eine Änderung im Beschlussvorschlag.

**Herr Bartl** fragte nach weiteren Änderungen und Ergänzungen.

**Herr Scholtyssek** fragte, ob der Antrag unter 8.2 nicht erst einmal im Hauptausschuss behandelt werden muss.

**Herr Bartl** und die Verwaltung stimmen der Auffassung von Herrn Scholtyssek zu und der Antrag wird in den Hauptausschuss verlagert.

Weitere Anmerkungen gab es nicht, sodass **Herr Bartl** um Abstimmung der geänderten Tagesordnung bat.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
- 2.1. Dringlichkeiten
- 2.1.1. Umbenennung des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums in Hans-Dietrich-Genscher-Gymnasium  
Vorlage: VI/2016/02606 *Nichtbehandlung*
- 2.1.2. Dringlichkeitsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Besetzung eines sachkundigen Einwohners im Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung  
Vorlage: VI/2016/02628 *Nichtbehandlung*
3. Genehmigung der Niederschrift
4. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 4.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 23.11.2016  
Vorlage: VI/2016/02633
5. Bericht des Oberbürgermeisters
6. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
7. Beschlussvorlagen
- 7.1. Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015  
Vorlage: VI/2016/02283
- 7.1.1. Änderungsantrag aller Fraktionen im Stadtrat Halle (Saale) zur Vorlage „Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283; hier Produkt 1.41431 Suchtberatungsstellen  
Vorlage: VI/2016/02552
- 7.1.2. Änderungsantrag der Fraktionen MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, die LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das



Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 (VI/2016/02283), hier: Förderung der Freien Szene

Vorlage: VI/2016/02496

- 7.1.3. Änderungsantrag der SPD-Fraktion sowie der Fraktion DIE LINKE zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (VI/2016/02283) – hier Eigenbetrieb für Arbeitsförderung  
Vorlage: VI/2016/02598
- 7.1.4. Änderungsantrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 (VI/2016/02283), hier: Sachmittel für Projekte im Rahmen von Fairtrade Town  
Vorlage: VI/2016/02533
- 7.1.5. Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur „Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283 – Produkt 1.57501 Zuschuss an Stadtmarketing  
Vorlage: VI/2016/02550
- 7.1.6. Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur “Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283 – Produkt 1.54101 Gemeindestraßen  
Vorlage: VI/2016/02524
- 7.1.6.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur “Vorlage Haushaltssatzung und HHPI für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ Produkt 1.54101 Gemeindestraßen  
Vorlage: VI/2016/02560
- 7.1.6.1.1. Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zum Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur „Vorlage Haushaltssatzung und HHPI für das Haushaltsjahr 2017 ...“ Produkt 1.54101 Gemeindestraßen  
Vorlage: VI/2016/02574
- 7.1.7. Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur “Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283 – Saalequerung  
Vorlage: VI/2016/02520
- 7.1.8. Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur “Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283 - Produkt: 842101001 – Sportförderung  
Vorlage: VI/2016/02506
- 7.1.9. Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 , VI/2016/02283  
Vorlage: VI/2016/02402
- 7.1.10. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE zur Vorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" - Produkt 1.33101 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege - Vorl.-Nr.: VI/2016/02283  
Vorlage: VI/2016/02535

- 7.1.11. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE zur Vorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" Produkt 1.31151 Hilfe zur Überwindung besonders sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen entsprechend 8. und 9. Kaptitel SGB XII  
Vorlage: VI/2016/02536
- 7.1.12. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015  
Vorlage: VI/2016/02578
- 7.1.13. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 - hier: Stellenplan  
Vorlage: VI/2016/02577
- 7.1.14. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015"  
Vorlage: VI/2016/02555
- 7.1.15. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN sowie der Fraktion DIE LINKE zur BV "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015"  
Vorlage: VI/2016/02553
- 7.1.16. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (VI/2016/02283)  
Vorlage: VI/2016/02546
- 7.1.17. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (VI/2016/02283)  
Vorlage: VI/2016/02544
- 7.1.18. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015  
Vorlage: VI/2016/02543
- 7.1.19. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (VI/2016/02283) – hier: Investitionsmittel Kunst im öffentliche Raum  
Vorlage: VI/2016/02440
- 7.1.20. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (Vorlagen-Nummer: VI/2016/02283): hier: Investitionsmittel Sanierung Peißnitzhaus  
Vorlage: VI/2016/02582
- 7.1.21. Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 (VI/2016/02283) – hier: Wissenschaftsmarketing der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VI/2016/02540

- 7.1.22. Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 (VI/2016/02283) - hier: Bildungsinfrastruktur  
Vorlage: VI/2016/02479
- 7.1.23. Änderungsantrag des Jugendhilfeausschusses der Stadt Halle (Saale) zur Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015  
Vorlage: VI/2016/02531
- 7.1.24. Änderungsantrag der Verwaltung zu den Änderungsanträgen der Fraktionen zur Beschlussvorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015  
Vorlage: VI/2016/02614
- 7.1.25. Änderungsantrag der SPD-Fraktion, der Fraktion DIE LINKE, der CDU/FDP-Fraktion, Der Fraktion BÜNDNIS 90/ Die GRÜNEN sowie der Fraktion MitBÜRGER für Halle/ NEUES FORUM zur BV "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushalts-jahr 2017  
Vorlage: VI/2016/02636
- 7.2. Ehrung Hans-Dietrich Genscher durch die Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2016/02585
- 7.3. Genehmigung von außerplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und außerplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2016 im FB Immobilien  
Vorlage: VI/2016/02510
- 7.4. Jahresabschluss 2015 Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2016/02423
- 7.5. Wirtschaftsplan 2017 Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2016/02328
- 7.6. Jahresabschluss 2015 des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung (EfA)  
Vorlage: VI/2016/02143
- 7.7. Wirtschaftsplan 2017 des EB Arbeitsförderung  
Vorlage: VI/2016/02378
- 7.8. Bebauungsplan Nr. 176 "Landsberger Straße" - Aufstellungsbeschluss  
Vorlage: VI/2016/02168
- 7.9. Bebauungsplan Nr. 168 "Gewerbegebiet südlich der Dieselstraße " - Aufstellungsbeschluss  
Vorlage: VI/2016/02273
- 7.10. Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 177 "Sondergebiet SB-Warenhaus Dieselstraße" - Aufstellungsbeschluss  
Vorlage: VI/2016/02272
- 7.11. *Bebauungsplan Nr. 181 „Zentrum Neustadt – Scheibe A“ - Aufstellungsbeschluss*  
Vorlage: VI/2016/02515

vertagt

- 7.12. Bebauungsplan Nr. 1 Gewerbegebiet Neustadt, 2. Änderung - Beschluss zur öffentlichen Auslegung  
Vorlage: VI/2016/02270
- 7.13. 1. Satzung zur Änderung der Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Halle (Saale) vom 29.10.2014  
Vorlage: VI/2016/02554
- 7.14. Abfallgebührensatzung der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2016/02556
- 7.15. Ausbau Mansfelder Straße West – Gestaltungsbeschluss  
Vorlage: VI/2016/02286
- 7.15.1. Änderungsantrag des Stadtrates Christian Feigl (Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) zur Beschlussvorlage „Ausbau Mansfelder Straße West – Gestaltungsbeschluss“ (VI/2016/02286)  
Vorlage: VI/2016/02627
- 7.16. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 30 „Sonderbaufläche Großflächiger Einzelhandel, Dieselstraße“ - Beschluss zur Durchführung des Änderungsverfahrens -  
Vorlage: VI/2016/02299
- 7.17. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 34 „Gewerbebestandsgebiet Halle-Ost“ - Beschluss zur Durchführung des Änderungsverfahrens und zur öffentlichen Auslegung des Entwurfs der Flächennutzungsplanänderung -  
Vorlage: VI/2016/02301
- 7.18. Verteilung der Mittel des Landes Sachsen-Anhalt gemäß § 8 ÖPNV – Gesetz des Landes Sachsen-Anhalt (ÖPNV G LSA) für das Jahr 2017, die Mittel für den Ausgleich verbundbedingter Belastungen und die Verteilung der Mittel nach § 9 ÖPNV G LSA  
Vorlage: VI/2016/02343
- 7.19. Neufassung der Benutzungsordnung der Stadtbibliothek der Stadt Halle (Saale) vom 26.05.2004  
Vorlage: VI/2016/02438
- 7.20. Grundsatzbeschluss zum Ausbau des Sparkassen-Eisdoms  
Vorlage: VI/2016/02545
- 7.21. Gründung eines Beirats zur Bewerbung "Kulturhauptstadt Europas 2025" entsprechend Stadtratsbeschluss vom 28.09.2016 (VI/2016/02335)  
Vorlage: VI/2016/02580
- 7.22. Dritte Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19  
Vorlage: VI/2016/02331
- 7.22.1. Änderungsantrag der Stadträtin Melanie Ranft (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und der Stadträtin Manuela Plath (Die LINKE) zur Beschlussvorlage "Dritte Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19"(Vorlagen-Nummer VI/2016/02331)

Vorlage: VI/2016/02612

- 7.22.2. Änderungsantrag des Stadtrates Denis Häder (MitBÜRGER für Halle) zur Beschlussvorlage Dritte Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19  
Vorlage: VI/2016/02616
8. Wiedervorlage
- 8.1. Antrag der SPD-Fraktion zur Bereitstellung von Ersatzparkplätzen für Stadionanrainer  
Vorlage: VI/2016/02311
- 8.2. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Realisierung weiterer Strandbereiche an der Saale  
Vorlage: VI/2016/02412 vertagt
9. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 9.1. Antrag der Fraktionen DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Regelung der Beteiligung des Stadtrates und seiner Ausschüsse bei der Verkehrs-, Objekt- und Landschaftsplanung  
Vorlage: VI/2016/02589
- 9.2. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Gestaltung des Riveufers im Rahmen der Hochwasserschadensbeseitigung  
Vorlage: VI/2016/02590
- 9.3. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) und der Fraktion DIE LINKE zu Ehrengräber auf kommunalen Friedhöfen in Halle  
Vorlage: VI/2016/02597
- 9.4. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Sicherung des Einzelhandelsstandortes Hallescher Einkaufspark (HEP)  
Vorlage: VI/2016/02594
- 9.5. *Antrag der Fraktionen MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, die LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Gründung eines künstlerischen Beirates und zur Änderung der Kulturförderrichtlinie*  
Vorlage: VI/2016/02516 vertagt
10. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 10.1. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Fraktion DIE LINKE, Fraktion MitBÜRGER für Halle/NEUES FORUM und CDU/FDP-Stadtratsfraktion zum Rettungsdienst Halle/Nördlicher Saalekreis  
Vorlage: VI/2016/02602
- 10.2. Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU/FDP-Fraktion) zu Bürgerbeschwerden über Lärmbelästigung  
Vorlage: VI/2016/02584
- 10.3. Anfrage der Stadträtin Dr. Annegret Bergner (CDU/FDP-Fraktion) zum Anspruch auf kostenfreie Schülerbeförderung  
Vorlage: VI/2016/02498
- 10.4. Anfrage der Stadträte Katja Müller und Sten Meerhim (Fraktion DIE LINKE) zur

Integration von Flüchtlingen in Sportvereinen  
Vorlage: VI/2016/02591

- 10.5. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu den Still- und Wickelplätzen im Stadtgebiet  
Vorlage: VI/2016/02592
- 10.6. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Barrierefreiheit von Gehwegen in der Pfännerhöhe und den umliegenden Straßen  
Vorlage: VI/2016/02595
- 10.7. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Mieten für die Nutzung des Dachgeschosses im Künstlerhauses 188  
Vorlage: VI/2016/02596
- 10.8. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Spielplätzen  
Vorlage: VI/2016/02599
- 10.9. Anfrage der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zum Grundwasser in Halle-Neustadt  
Vorlage: VI/2016/02587
- 10.10. Anfrage der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Ansiedlung eines Baumarktes in Halle-Neustadt  
Vorlage: VI/2016/02588
- 11. Mitteilungen
- 11.1. Inhaltliches Konzept zur mittelfristigen Planung von Kunst am Bau bei städtischen Hochbaumaßnahmen und zur Gestaltung des öffentlichen Raums durch Kunstwerke sowie bestandspflegende Erhaltungsmaßnahmen vorhandener Kunstwerke (2017 bis 2022)  
Vorlage: VI/2016/02528
- 11.2. "Schlüssiges Konzept" - Kosten der Unterkunft und Heizung  
Vorlage: VI/2016/02448
- 12. mündliche Anfragen von Stadträten
- 12.1. Anfrage der Stadträtin Yvonne Winkler (MitBÜRGER für Halle) zur Berichterstattung zum Thema Neue Residenz
- 13. Anregungen
- 14. Anträge auf Akteneinsicht

### **zu 3 Genehmigung der Niederschrift**

---

**Herr Bartl** informierte, dass die Niederschrift aufgrund verkürzter Sitzungszeiträume noch nicht ausgefertigt wurde. Die Genehmigung wurde vertagt.

### **zu 4 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse**

---

**zu 4.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 23.11.2016  
Vorlage: VI/2016/02633**

---

**Herr Bartl** teilte mit, dass die in nicht öffentlicher Sitzung des Stadtrates vom 23.11.2016 gefassten Beschlüsse im Foyer des Stadthauses ausgehängen wurden und damit bekannt gegeben seien.

**zu 5 Bericht des Oberbürgermeisters**

---

*Auf Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.*

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Stadträte, ich beginne zunächst mal mit der Theater, Oper und Orchester GmbH. Hier möchte ich Sie zunächst über das Gespräch mit dem Staatsminister Robra und dem Staatssekretär Schellenberger am 05.12.2016 informieren. Ergebnis des Gespräches ist es gewesen, dass der Finanzierungsvertrag, den wir abgeschlossen haben, über den Sie auch abgestimmt haben, in den Fördersummen unverändert bleiben soll. Ich betone das „soll“. 99 Musiker bleibt das Ziel des Orchesters. Wir haben aber die Möglichkeit, Verhandlungen über die Modalitäten des Vertrages unverzüglich zu beginnen. Und das werden wir auch nutzen und werden dann auf Arbeitsebene und mit dem Geschäftsführer der TOOH dort die nächsten Gespräche führen.

Zum Kunstmuseum Moritzburg, ebenfalls in dem Gesprächstermin von dem 05.12., ist vereinbart worden, ein neuer rechtssicherer Vertrag soll vorbereitet werden. Die Stadt hat sich bereit erklärt, hier die Vorbereitung auch vorzunehmen, im Eintextverfahren, und anschließend – mit Zustimmung nach der Vorbereitung – soll dieser Vertrag dann hier im Stadtrat behandelt werden und möglicherweise dann auf eine neue rechtssichere Grundlage gestellt werden.

Zu den Scheiben in Halle-Neustadt: Auch hier gab es ja umfangreiche Diskussionen in den einzelnen Ausschüssen, hier geht es uns um die Entwicklung des Zentrums Halle-Neustadt. Die Stadtverwaltung möchte hier natürlich ein Zeichen auch setzen. Es geht um den Schutz vor nutzungsstrukturellen Fehlentwicklungen, dem Schutz vor spekulativen Entwicklungsabsichten und der Attraktivitätssteigerung für die Neustädter Passage.

All diese Punkte haben uns dazu veranlasst, dafür auch die nötigen Schritte im Rahmen eines Aufstellungsbeschlusses, des B-Planes, dann auch vorzunehmen, um den Zugriff auf die Scheibe A auch zu erhalten für eine mögliche öffentliche Nutzung. Der nächste Planungsausschuss tagt am 07. Februar 2017. Hier würden wir einen Grundsatzbeschluss vorbereiten für einen Verwaltungsstandort und eine Informationsvorlage für die Legung der Verwaltungseinheiten an diesem Standort und dann können Sie entscheiden, ob Sie diesen Standort in Gänze wollen oder ihn ablehnen. Wir möchten jedenfalls mit einem Grundsatzbeschluss kommen, bevor wir uns weiter in die tiefe Arbeit dort hineinstürzen.

Zum Bundesleistungszentrum und den einzelnen Bereichen für den Spitzensport gibt es Folgendes zu sagen: Am 03.12.2016 hat in Magdeburg der DOSB getagt und die Weichen für eine Reform der Sportförderung gestellt. Zum System soll eine Potentialanalyse gemacht werden und der Ansatz dort sieht vor, die Sportarten in drei Fördercluster einzuteilen und zu bewerten. Man möchte ganz gern messen die Erfolgsaussichten in den nächsten vier bis acht Jahren, um dann die Förderung darauf einzustellen.

Die Sportarten, die viele Medaillen versprechen, wie beispielsweise im Rudern als ein Beispiel, dürfen auf mehr Geld hoffen. Wer aber in dem dritten Cluster landet, kann dann nur noch mit einer geringeren Basisförderung rechnen.

Unklar bleibt, nach welchen Kriterien eine Kommission, die das auswählt und bewerten soll, agieren soll. Die Beurteilungskriterien sollen nochmal auf den Prüfstand gestellt werden. Man hat einen sogenannten Vorbereitungsbeschluss getroffen, zu dem es, wie Sie auch sehen konnten, heftige Kritik von Seiten der Verbände gab. Der Bund hat sich ebenfalls geäußert, möchte erst bewerten bevor er mehr zahlt. Die Frage bleibt natürlich für uns: Welche Stützpunkte werden geschlossen? Auch in diesen Tagen finden wieder umfangreiche Gespräche statt, um diese Frage dann auch zu klären. Wir sind also nach wie vor im Gespräch und versuchen natürlich alle Stützpunkte hier in Halle auch für uns zu behalten.

Zur Wirtschaft in Gänze: Meine Damen und Herren, ganz oben links unter der Ziffer 1 finden Sie den Neuzugang im Star Park. DHL hat in den letzten zwei Wochen Kontakt mit der EVG.

Einige Detailinformationen dazu: Eine Kauffläche von 14 Hektar, Investitionskosten insgesamt geplant 25 Millionen Euro, aufbauend bis zu 300 Arbeitsplätze, Baubeginn soll sein bereits jetzt im Dezember in mehreren Ausbausritten. Und wir haben es geschafft, die Baugenehmigung bereits drei Wochen vor der Zeichnung des Kaufvertrages zu übergeben.

Hintergrund zu dem Unternehmen selbst: insgesamt 500.000 Mitarbeiter, 220 Länder. Es ist keine Paketverteilung oder ähnliches, was man möglicherweise denken kann, sondern hier sollen große Weltfirmen möglicherweise diese Hallen nutzen und wir sind gespannt, welche das sein mögen.

Ein Wort zur HWG, weil es so außergewöhnlich ist: Hier am Riebeckplatz von 2017 an bis 2019 investiert die HWG für 33 Millionen Euro und wird erheblich dazu beitragen, hier auf einer Skizze nochmal zu sehen, den Riebeckplatz aufzuwerten. Alle Gebäude, die oben eingezeichnet sind und markant sind, sind HWG-Gebäude, sodass hier die Möglichkeit besteht, in der Mitte sehen Sie das MARITIM, vorhin auch Bestandteil der Einwohnerfragestunde. Dieses würde also bedeuten, dass wir insgesamt den Platz dann in den nächsten Jahren aufwerten können.

Zur Poliklinik Mitte noch folgende Informationen, zum Teil auch schon durchgedrungen in den Medien: Termin mit dem Käufer zum Baugenehmigungsverfahren ist Anfang Januar 2017. Möglicherweise soll es um eine Wohnbebauung gehen. Wir sind sehr zuversichtlich und bieten also den Erstklasseservice bei uns auch an, so schnell wie möglich dann auch mit den Umbautätigkeiten zu beginnen. Erste Gespräche mit den Fachämtern der Stadtverwaltung haben auch hier bereits begonnen.

Ja, zur SKV Kita GmbH zum öffentlichen Teil: Auch hier immer wieder werden wir gefragt, welche Auswirkungen hat das auf die Eltern. Die Betreuung der Eltern ist und bleibt in allen Varianten und zu jedem Zeitpunkt in vollem Umfang gesichert. Es gibt keine personellen Auswirkungen, weil komplett die Übernahme gesichert ist. Und die beiden Stellen von Seiten des Landesverwaltungsamtes und vom Landesrechnungshof sind bereits in der begleitenden Prüfung.

Hier nochmal die Folie, die Sie kennen, es hat sich Folgendes geändert: der dritte Anstrich, derzeit haben zwei zuverlässige Bieter angezeigt, die Kindertagesstätten der SKV übernehmen zu wollen, die Stadt prüft im Eintextverfahren die Varianten auf Wirtschaftlichkeit. Dieses ist auch Inhalt des Schreibens des Landesverwaltungsamtes vom 21.10.2016.



In der Hoffnung auf ein friedliches Weihnachtsfest und auf eine friedliche Sitzung. Herzlichen Dank.

*Ende des Wortprotokolls.*

## **zu 6            Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters**

---

*Auf Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.*

### **Herr Bartl**

Danke, Herr Oberbürgermeister. Sie können Fragen stellen, pro Fraktion jeweils zwei mal drei Minuten. Herr Doege beginnt, dann Herr Krause und dann Herr Feigl.

### **Herr Doege**

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren, es heißt so schön „mit Mut zur Lücke“. Ich bekenne mich ohne Scham zu einer Kenntnislücke. Was ist ein Eintextverfahren? Noch nie gehört.

### **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Das ist ein Verfahren, in dem man einen Entwurf fertigt und den zur gegnerischen oder partnerschaftlichen Partei schickt. Die Partei korrigiert, die schickt den Text zurück, dann korrigiert wieder die Ausgangspartei und man schickt sich das Ganze so lange zu, bis man sich verständigt hat. Deshalb entsteht ein Text und deshalb heißt das Verfahren so.

### **Herr Doege**

Das ist aber eine freundliche Bezeichnung für einen gegebenenfalls sehr umständlichen Weg.

### **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Da kann man unterschiedlicher Auffassung sein.

### **Herr Bartl**

Herr Krause, bitte.

### **Herr Krause**

Herr Oberbürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren, Herr Vorsitzender, Aussprache heißt nicht Fragestunde. Aussprache ist eine Aussprache. Ich habe dann noch zwei Fragen, weil Sie gesagt haben, haben Sie Fragen bzw. stellen Sie Ihre Fragen, deswegen reagiere ich so. Wir haben auch Meinungen. Nein, zu den beiden Punkten, die Sie genannt haben.

Zunächst erstmal TOOH, da sagten Sie, neben den beiden Zielgrößen, die Sie eben genannt haben, die finanzielle und die zweite habe ich jetzt nicht im Kopf, dass die Modalitäten vertraglich neu verhandelt werden sollten. Um welche Modalitäten handelt es sich denn da? Worum geht es da? Und die zweite Frage zur Moritzburg ist ja im Grunde auch sozusagen ein neuer Vertrag, der da entstehen soll. Da möchte ich auch gern wissen, um welche Inhalte geht es in dem Vertrag?

### **Herr Bartl**

Herr Oberbürgermeister, bitte.

### **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Beides kann ich Ihnen nicht beantworten, denn das wird momentan vorbereitet. Aber wenn man sich den Vertragstext, den Sie bei der TOOH abgeschlossen haben, sich ansehen sind da Eckdaten, Finanzierungsdaten, und es sind beispielsweise Fristen, einzelne Einhaltungspunkte, Abfindungsmöglichkeiten, Zeitpunkte, wann diese Abfindungsmöglichkeiten bestehen. Das sind grundsätzlich die Modalitäten. Also an den Eckpunkten soll nicht gerüttelt werden, aber die Modalitäten sind denkbar.

Zum zweiten, zu der zweiten Frage zu dem Vertrag. Das wird im Wesentlichen natürlich so aufgebaut sein, dass wir einen rechtssicheren Vertrag haben, denn der erste ist nicht rechtssicher. Deshalb wird er ja auch bestritten momentan und, dass wir uns natürlich dann kooperativ verständigen, wenn wir uns in diesem Verfahren geeinigt haben. Wir sind sehr zuversichtlich. Sie haben ja möglicherweise Herrn Schellenberger auch schon kennengelernt und der ist da sehr zügig dran und wir haben auch einen Entwurf schon hingeschickt. Sein Ziel ist es, möglicherweise sich noch in diesem Jahr auf Arbeitsebene erstmal zu verständigen.

**Herr Bartl**

Noch eine Nachfrage, bitte Herr Krause.

**Herr Krause**

Dann würde ich gern die Bitte äußern, dass Sie uns zeitnah, wenn sie dann feststehen, die Eckpunkte zu den beiden Sachverhalten nennen, ja, weil wenn man sich TOOH zum Beispiel anguckt und will im Grunde bei dem Finanzrahmen bleiben, geht aber sozusagen in solche schwierigen Eckpunkte rein, die ja sozusagen auch tarifvertragliche Regelungen sind, dann kann man sozusagen wie Domino richtig was auslösen. Und wir hätten gern gewusst, was da möglicherweise ausgelöst wird, bevor es sozusagen endverhandelt und unterschrieben wird.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Ich hatte ja gesagt, beide Verträge sind stadtratspflichtig und deshalb werden sie hier selbstverständlich diskutiert.

**Herr Bartl**

Herr Feigl, bitte.

**Herr Feigl**

Herr Oberbürgermeister, Sie haben die Entwicklung der Scheiben in Halle-Neustadt angesprochen und angekündigt, dass Sie im Februar eine Vorlage in den Planungsausschuss einbringen wollen. Nun ist es ja so gewesen, dass gerade der Planungsausschuss die bisherigen Einbringungen der Verwaltung immer wieder verschoben oder zurückgewiesen hat aufgrund dessen, dass der Stadtrat ganz gern ein Konzept über die Verwaltungsstandorte haben möchte.

Hab ich das richtig rausgehört, dass Sie das dann im Februar gleichzeitig mit vorlegen wollen? Also sozusagen ein Gesamtkonzept über die gesamten Verwaltungsstandorte und wie sich dann entsprechend die Maßnahmen dort einsortieren? Wenn das so nicht gemeint ist, dann würde ich das anregen, dass Sie das bis Februar dann auch sicherstellen, dass wir dann auch wirklich eine Grundlage haben, auf der wir diskutieren können.

Und einen zweiten Punkt noch, kurze Rückfrage. Vielleicht kann das auch in dem Ausschuss im Februar dann mit beantwortet werden. Inwieweit die Entwicklung der Scheibe C...aus der Presse war zu entnehmen, dass er sich, dass der Eigentümer sich ein Stückchen weit aus seiner Investition zurückziehen will, weil entsprechende Fördermittel eventuell nicht fließen können, inwieweit diese Entscheidung auch Einfluss hat auf die Entwicklung des Gesamtareals und eben auf die Entwicklung der Stadt an dieser Stelle?

**Herr Bartl**

Bitte, Herr Oberbürgermeister.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Alle Fragen, die Sie eben an mich gestellt haben, haben Sie schon selbst beantwortet. Ich stimme Ihnen zu.

**Herr Bartl**

Frau Dr. Brock, bitte.

**Frau Dr. Brock**

Ja, da es nicht um Nachfragen geht, sondern um eine Debatte, frage ich zu einer Leerstelle im Bericht. Mir wurde im letzten Stadtrat von Ihnen, Herr Oberbürgermeister, versprochen oder zumindest angedeutet, dass Sie uns möglicherweise bezüglich des Kunstforums heute im Bericht des Bürgermeisters mehr sagen könnten. Also ich hatte gefragt danach wie die Entwicklung ist, wie die Stadt sich einsetzt, was sozusagen die Perspektive ist. Und ja, ich hatte jetzt ganz neugierig darauf gehofft, da der Verwaltungsrat ja auch getagt hat, dass Sie uns einen neuen Kenntnisstand mitteilen können.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Ich würde das als mündliche Anfrage bewerten und nachher beantworten, weil jetzt machen wir ja immer nur das, was ich so erzählt habe, und ich würde dann nachher im öffentlichen Teil mündlich dann darauf antworten.

**Herr Bartl**

Meine Damen und Herren, ich sehe keine weiteren Begehrlichkeiten, sodass wir die Tagesordnung 6 schließen können. Wir kommen zu den Beschlussvorlagen.

*Ende des Wortprotokolls.*

## **zu 7      **Beschlussvorlagen****

---

**zu 7.1      Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015**  
Vorlage: VI/2016/02283

---

**zu 7.1.1    Änderungsantrag aller Fraktionen im Stadtrat Halle (Saale) zur Vorlage „Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283; hier Produkt 1.41431 Suchtberatungsstellen**  
Vorlage: VI/2016/02552

---

**zu 7.1.2    Änderungsantrag der Fraktionen MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, die LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 (VI/2016/02283), hier: Förderung der Freien Szene**  
Vorlage: VI/2016/02496

---

**zu 7.1.3    Änderungsantrag der SPD-Fraktion sowie der Fraktion DIE LINKE zur**

**Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (VI/2016/02283) – hier Eigenbetrieb für Arbeitsförderung  
Vorlage: VI/2016/02598**

---

**zu 7.1.4 Änderungsantrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 (VI/2016/02283), hier: Sachmittel für Projekte im Rahmen von Fairtrade Town  
Vorlage: VI/2016/02533**

---

**zu 7.1.5 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur „Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283 – Produkt 1.57501 Zuschuss an Stadtmarketing  
Vorlage: VI/2016/02550**

---

**zu 7.1.6 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur “Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283 – Produkt 1.54101 Gemeindestraßen  
Vorlage: VI/2016/02524**

---

**zu 7.1.6.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur “Vorlage Haushaltssatzung und HHPI für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ Produkt 1.54101 Gemeindestraßen  
Vorlage: VI/2016/02560**

---

**zu 7.1.6.1.1 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zum Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur „Vorlage Haushaltssatzung und HHPI für das Haushaltsjahr 2017 ...“ Produkt 1.54101 Gemeindestraßen  
Vorlage: VI/2016/02574**

---

**zu 7.1.7 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur “Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283 – Saalequerung  
Vorlage: VI/2016/02520**

---

**zu 7.1.8 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur “Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283 - Produkt: 842101001 – Sportförderung  
Vorlage: VI/2016/02506**

---

- zu 7.1.9 **Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 , VI/2016/02283**  
Vorlage: VI/2016/02402
- 
- zu 7.1.10 **Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE zur Vorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" - Produkt 1.33101 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege - Vorl.-Nr.: VI/2016/02283**  
Vorlage: VI/2016/02535
- 
- zu 7.1.11 **Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE zur Vorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" Produkt 1.31151 Hilfe zur Überwindung besonders sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen entsprechend 8. und 9. Kaptitel SGB XII**  
Vorlage: VI/2016/02536
- 
- zu 7.1.12 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015**  
Vorlage: VI/2016/02578
- 
- zu 7.1.13 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 - hier: Stellenplan**  
Vorlage: VI/2016/02577
- 
- zu 7.1.14 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015"**  
Vorlage: VI/2016/02555
- 
- zu 7.1.15 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN sowie der Fraktion DIE LINKE zur BV "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015"**  
Vorlage: VI/2016/02553
- 
- zu 7.1.16 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (VI/2016/02283)**  
Vorlage: VI/2016/02546
- 
- zu 7.1.17 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (VI/2016/02283)**  
Vorlage: VI/2016/02544

---

zu 7.1.18 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015**  
Vorlage: VI/2016/02543

---

zu 7.1.19 **Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (VI/2016/02283) – hier: Investitionsmittel Kunst im öffentliche Raum**  
Vorlage: VI/2016/02440

---

zu 7.1.20 **Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (Vorlagen-Nummer: VI/2016/02283): hier: Investitionsmittel Sanierung Peißnitzhaus**  
Vorlage: VI/2016/02582

---

zu 7.1.21 **Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 (VI/2016/02283) – hier: Wissenschaftsmarketing der Stadt Halle (Saale)**  
Vorlage: VI/2016/02540

---

zu 7.1.22 **Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 (VI/2016/02283) - hier: Bildungsinfrastruktur**  
Vorlage: VI/2016/02479

---

zu 7.1.23 **Änderungsantrag des Jugendhilfeausschusses der Stadt Halle (Saale) zur Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015**  
Vorlage: VI/2016/02531

---

zu 7.1.24 **Änderungsantrag der Verwaltung zu den Änderungsanträgen der Fraktionen zur Beschlussvorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015**  
Vorlage: VI/2016/02614

---

zu 7.1.25 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion, der Fraktion DIE LINKE, der CDU/FDP-Fraktion, Der Fraktion BÜNDNIS 90/ Die GRÜNEN sowie der Fraktion MitBÜRGER für Halle/ NEUES FORUM zur BV "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017**  
Vorlage: VI/2016/02636

---

*Auf Antrag des Oberbürgermeisters wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.*

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Ja, ich beantrage hier Wortprotokoll und hätte ganz gern die Fraktionsvorsitzenden und würde ganz gern mal um eine zehnminütige Auszeit bitten.

**Herr Bartl**

Eine zehnminütige Auszeit, bevor wir weiter in den Tagesordnungspunkt einsteigen. Bitteschön.

*zehnminütige Auszeit*

**Herr Bartl**

So, meine Damen und Herren, die Auszeit ist beendet. Ich fahre fort mit dem Tagesordnungspunkt 7.1 Haushaltssatzung / Haushaltsplanung und Beteiligungsbericht.

Wir kommen zur Aussprache, sie ist unbegrenzt für die Fraktionsvorsitzenden. Herr Krause meldet sich, Herr Dr. Meerheim, da geh ich so weiter jetzt, Herr Scholtyssek, Frau Dr. Brock. Ich gehe mal davon aus, dass Herr Wolter auch noch bis dahin dann da ist.

Und der Oberbürgermeister hat noch ein Einbringungswort, bitte.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Genau, ich möchte zu dem Änderungsantrag der Fraktionen nochmal deutlich machen, dass die Deckung der Maßnahme „Bau einer Aula“ für die zweite Integrierte Gesamtschule durch die Erhöhung der Einzahlung aus der Veräußerung von Grundstücken in Höhe von der entsprechenden Summe, in Höhe von 100.000 Euro, dann auch gedeckt ist. Und deshalb ist diese Kreditaufnahme nicht erforderlich.

**Herr Bartl**

Soweit zur Kenntnis und jetzt kommt Herr Krause dran, bitte.

**Herr Krause**

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren. Die Haushaltsberatungen standen in diesem Jahr unter einem günstigeren Stern als es noch in den letzten Jahren der Fall war.

Zum ersten Mal seit vielen Jahren war der Spardruck aufgrund der zu erwartenden Landesmillionen aus dem Finanzausgleich im Kinderförderungsgesetz sowie einer günstigen Steuerprognose vergleichsweise moderat. Beispielsweise konnten die Ansätze für Hilfe zur Erziehung, wo die Kosten der Unterkunft so nun endlich an die realistischen Ist-Werte der Vorjahre angepasst werden.

Es ist mehr als wahrscheinlich, dass daher im Jahr 2017 keine nennenswerten Nachträge in der Jahresmitte auf uns warten und auch in dem Bereich Kultur und Sport bleibt uns eine weitere Kürzungsdebatte erspart. Außerdem sind die Kosten für die Aufnahme und Erstunterbringung von Asylbewerbern rückläufig, so können wir zum Beispiel haushaltsneutral die Zahl der Schulsekretärinnen auf ein ordentliches Niveau anheben. Das war übrigens lange überfällig.

Gleichwohl sollte uns die etwas bessere Haushaltslage nicht in Jubelstürme ausbrechen lassen, angesichts unserer Kassenschulden und des nach wie vor nicht ausgeglichenen

Finanzplanes gibt es viel zu tun und kaum Geschenke zu verteilen. Es ist tatsächlich nicht der Verdienst der Stadt Halle, dass der Ergebnisplan ausgeglichen ist. Das Land hat, und das sollte an dieser Stelle auch mal ganz deutlich betont werden, für uns den Haushalt durch seine überfälligen FAG-Anpassungen gerettet. Ohne die zusätzlichen Millionen wären viele wichtige Ausgaben im kommenden Jahr in dieser Höhe nicht möglich.

Unsere Kosten, allen voran für Personal, werden in den nächsten Jahren weiter steigen. Dadurch werden die zusätzlichen Landesmittel binnen weniger Jahre aufgezehrt sein. Wir sind daher angehalten, das zusätzliche Geld sinnvoll zu nutzen. Sinnvoll heißt für uns, das Geld dort auszugeben, wo wir in unserer Vorsorge investieren und unsere Infrastruktur in Bildung und Sozialbereich verbessern können. Soll heißen, Prävention statt Intervention, Reparatur und Sanierung mit dem Ziel der Senkung von Unterhaltskosten bei zum Beispiel Gebäuden.

Insbesondere im Bildungsbereich stehen wir vor vielfältigen Herausforderungen. Deshalb haben wir bereits im Jahr 2015 die Verwaltung aufgefordert, ein kommunales Bildungskonzept zu erarbeiten. Das Projekt „Bildung integriert“ wurde aufgesetzt und führt in die richtige Richtung. Dass die Verwaltung trotzdem erst nach eineinhalb Jahren mit einem Vorschlag zur Beseitigung des immensen Sanierungsstaus an unseren Schulen aufwartet, ist jedoch ärgerlich.

Die SPD-Fraktion hat mit ihren Änderungsanträgen zum Haushalt strategische Ziele verfolgt und wir konnten einen vernünftigen Kompromiss mit den anderen Fraktionen erzielen. Für die konstruktive Zusammenarbeit möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Kolleginnen und Kollegen herzlich bedanken.

Der Haushalt ist mehr als ein bloßes Zahlenwerk, er ist die in Zahlen gegossene Idee von der Zukunft unserer Stadt. Die Idee, die Sie Herr Oberbürgermeister für unsere Stadt haben, kann ich jedoch nicht aus dem vorgelegten Haushaltsentwurf ablesen. Sie vergeben auch in diesem Jahr wieder die Chance, den Haushalt als umfangreiches Gestaltungsmittel zu nutzen und mit uns gemeinsam an der Zukunft unserer Stadt zu arbeiten.

Ich weiß bis heute nicht, wie Sie Herr Dr. Wiegand, zu den mehr als 20 Änderungsanträgen der Fraktionen stehen, eine Stellungnahme sind Sie uns bis zum heutigen Tage schuldig geblieben. Genauso wenig weiß ich, wie Sie auf die Idee gekommen sind, einen Haushaltskompromiss gestaffelt nach Fraktionsstärke vorzuschlagen. Wer die verfügbare Bilanzmasse durch die Anzahl der Stadträte teilt und dann für jede Fraktion, je nach Größe eine Summe errechnet, die durch die Fraktionen verteilt werden kann, der macht es sich zwar einfach, politisch handelt er aber nicht.

Auch in diesem Jahr wünsche ich mir, in der Weihnachtszeit sei es erlaubt, von Ihnen, dass Sie sich im nächsten Jahr nicht erneut einfach wegducken, sondern mit uns gemeinsam konstruktiv über die Ideen und Pläne unserer Stadt streiten. Mehr miteinander, weniger von Ihren Alleingängen, die die Stadtgesellschaft allzu oft in die Sackgasse führen. Mit ihren Stimmen haben die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ihnen wie auch uns den Auftrag dazu gegeben.

Lassen Sie mich in einigen Worten zusammenfassen, an welchen Stellen wir unsere Ideen für unsere Stadt in dem Verwaltungsentwurf eingebracht haben. Zunächst haben wir die günstige Einnahmeprognose genutzt, um gleich zu Beginn der Haushaltsberatung eine spürbare Aufstockung der Mittel für die freie Jugendarbeit einzufordern. Jahrelang wurden die Mittel aufgrund von Tarifierungen erhöht, doch unterm Strich stagnierte das Budget. Die freien Träger leisten in unserer Stadt einen kaum zu überschätzenden Beitrag. Sie kümmern sich insbesondere dort um junge Menschen, wo sich die sozialen Problemlagen ballen und sonst kaum Anlaufpunkte existieren. Und ihre Herausforderungen wachsen ständig.



Wir müssen leider feststellen, dass längst nicht alle Familien so funktionieren wie wir uns das in einem idealtypischen Bild vorstellen. Schulen und Kitas sind deshalb häufig mit dem Auftrag zu bilden und gleichzeitig ein gewisses Maß an Erziehung zu vermitteln, überfordert. Es ist daher wichtig, dass benachteiligte Kinder Orte haben zu denen sie gehen können und an denen sie und ihre Familien Beratungsangebote bekommen. Das beginnt bei einer guten Schulsozialarbeit und setzt sich in den offenen Einrichtungen fort.

Wir werden uns in den kommenden Jahren weiter dafür einsetzen, die freien Träger zu unterstützen. Jedes Kind, dem dadurch geholfen wird, ist diese Anstrengung auch wert.

Ähnlich wie mit der Jugendarbeit, verhält es sich auf dem Arbeitsmarkt: die Gründe für Langzeitarbeitslosigkeit können wiederum höchst unterschiedlich sein. Ich möchte dazu deshalb gar keine Bewertung vornehmen. Die Folgen sind jedoch ähnlich. Ein längerer Verlust von geregelter Beschäftigung mindert erfahrungsgemäß auch den Wert sozialer Beziehungen und führt außerdem dazu, dass die Prognosen, den Wiedereinstieg zu schaffen, immer schwieriger werden. Es ist deshalb notwendig, dass wir Arbeitsangebote für Menschen schaffen, die auf dem normalen Erwerbsmarkt kaum eine Chance haben. Nicht nur für sie, sondern auch für ihre Kinder. Wir wollen das vermeiden, dass Arbeitslosigkeit tatsächlich vererbt wird, wie es in anderen Ländern Gang und Gebe ist.

Armut, und das meine Damen und Herren, ist keine Erkenntnis von heute, sondern schon lange bekannt, wird vererbt. Kinder, deren Eltern keiner geregelten Beschäftigung nachgehen, haben es auch in der Gestaltung der eigenen Biografie schwerer. Um hier Chancen zu eröffnen und gleichzeitig die Herausforderung zu meistern, zusätzlich eine Zahl von Flüchtlingen in die Erwerbsfähigkeit zu führen, haben wir uns entschieden, auch das Budget des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung um 100.000 Euro aufzustocken.

Bei aller positiven Entwicklung wird der geförderte Arbeitsmarkt aber noch eine ganze Weile Teil der haleschen Wirtschaftsstruktur bleiben müssen. Es ist uns deshalb wichtig und erforderlich, dass die Stadt sich ein kommunales Arbeitsmarktleitbild gibt. Aus diesem Grund haben wir als SPD-Fraktion bereits im letzten Jahr einen Antrag für ein kommunales Arbeitsmarktkonzept eingebracht. Unserer verschiedenen Rollen, Aufgaben und Mitarbeitern in unterschiedlichen Gremien, aber insbesondere die unausgewogene soziale Struktur in der Stadt und ihre Folgeprobleme, machen das erforderlich.

Umso unverständlicher ist für uns, dass bisher noch keine Reaktion auf diesen Antrag von uns erfolgt ist. Weitere Schwerpunkte haben wir im Rahmen der Haushaltsverhandlungen in den Bereichen Sport und Kultur gesetzt. Mit dem Beschluss des Sportprogramms wurde auf Antrag mehrerer Fraktionen hin der Kreis der Sportvereine erweitert, die für ihre Trainingsstätten Betriebskostenzuschüsse beantragen können.

Es ist somit nur konsequent und logisch, auch das zur Verfügung stehende Budget zu erhöhen. Betriebskosten sind bei immer mehr Vereinen ein immer größer werdender Kostenpunkt. Versetzen wir die Stadt in die Lage, den Vereinen bei den Betriebskosten unter die Arme zu greifen, helfen wir am Ende auch einem großen Teil der mehr als 40.000 Sportvereinsmitglieder in unserer Stadt. Wollen wir die Sportvereine und ihre Mitglieder unterstützen, müssen wir auch den Zustand unserer Sportstätten ins Visier nehmen. Der Zustand vieler Objekte kann uns absolut nicht zufrieden stellen. Um die Zustände zu beseitigen bedarf es gar nicht immer großer Investitionen, oft führen kleine Sanierungen und Reparaturen zu erheblichen Verbesserungen, die die Mitglieder der Vereine direkt spüren.

Was vermeintlich wenig klingt, kann Ausgaben deutlich senken und trägt nicht zuletzt dazu bei, unseren Sporthallen ein modernes Gesicht zu verleihen. Es ist ebenso, es ist so simpel

wie logisch, wer Vereinen dabei hilft, Ausgaben zu begrenzen, Mitgliedsbeiträge stabil zu halten und attraktive Bedingungen anzubieten, der leistet einen wichtigen Beitrag zur Sportförderung. Und auch Sportförderung ist letztlich ein Baustein unserer vorbeugenden Sozialpolitik. Das bitte ich, nicht zu vergessen.

Ferner konnten wir mehr Geld für das Stadtmuseum, unsere Stadtbibliothek, die Unterhaltung unserer Spielplätze und Gehwege, sowie einiger neuer Bänke im Zentrum von Halle-Neustadt durchsetzen. Uns sei an dieser Stelle auch ziemlich wichtig, dass wir nun auch ein zweckgebundenes Budget zum Beispiel für die Gehwege haben, die in einem zum großen Teil katastrophalen Zustand sind. Allesamt Maßnahmen, die unserer Stadt nachhaltig zugutekommen werden, ohne dass wir bei sinkender Einnahmekraft gezwungen sind, Erhöhungen wieder abzuwickeln.

Lassen Sie mich damit zum Beginn meiner Ausführungen zurückkehren, der diesjährige Haushalt kann sich nach unseren Beratungen, aus unserer Sicht sehen lassen. Er ist von stabilen Zuschüssen, sowie etlichen Maßnahmen gekennzeichnet, die der Zukunftsfähigkeit unserer Stadt dienen.

Gleichwohl müssen wir in den kommenden Jahren weitere Verbesserungen erzielen, ohne den Blick auf das finanziell Machbare zu verlieren. Die SPD-Fraktion wird dem Haushaltsentwurf mit den erzielten Änderungen zustimmen. Wir verbinden die Zustimmung aber auch mit dem, mit der Erwartung, dass das Handeln des Hauptverwaltungsbeamten künftig von höherer Kooperationsbereitschaft und Transparenz geprägt ist.

Die Stadt Halle sind nicht Sie, Herr Oberbürgermeister allein, sondern alle Bürger dieser Stadt und die von ihr gewählten Organe gemeinsam. Sie haben dabei die Aufgabe, unterschiedliche Kräfte so zu moderieren, dass das Wichtigste tatsächlich auch das Wichtigste bleibt: nämlich unsere gemeinsame für alle gute Zukunft in dieser Stadt. Der Stadtrat versteht sich dabei als Partner, gegenseitige Partnerschaft auf Augenhöhe muss aber auch durch konkretes Verwaltungshandeln deutlich werden. Georges Clemenceau, ein französischer Politiker zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat es einmal so formuliert: Demokratie ist die Kunst, sich selbst im Zaum zu halten, damit man nicht von anderen im Zaum gehalten werden muss! Vielen Dank.

#### **Herr Bartl**

Der nächste Redner ist Herr Dr. Meerheim, bitte.

#### **Herr Dr. Meerheim**

Tja, meine sehr verehrten Damen und Herren, sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Stadträtinnen und Stadträte. Zu Beginn meiner Ausführungen möchte ich mich, und das bin ich ja nun mal, leider noch, als Ausschussvorsitzender recht herzlich bei den Mitarbeitern der Finanzverwaltung, aber auch bei allen anderen am Diskussionsprozess im Finanzausschuss teilhabenden Vertretern anderer Verwaltungsbereiche dafür bedanken, dass Sie es wie jedes Jahr versucht haben, unsere Sitzung aufklärungsbegierig zu entsprechen. Jedenfalls für den Zeitraum der ersten vier Sitzungen des Finanzausschusses darf ich das sagen. Die letzte Sitzung fand ja dann nicht statt, zwanghaft.

Das Geschehen rings um unsere Abschlussberatung als Finanzausschuss war schon sehr außergewöhnlich. Dazu muss ich etwas sagen: statt der geplanten Abschlussberatung fand nämlich dann eine Fraktionsvorsitzendenrunde beim Oberbürgermeister zum nachrichtlichen Empfang des vom OB gewünschten Umganges mit den Anträgen der Fraktionen zum Haushaltsplanentwurf 2017 statt. Es war vielleicht eine Märchenstunde, auf der anderen Seite wirkte es auch bisschen so wie „Friss oder stirb, Du Vogel“ und außerdem war es vielleicht auch ein bisschen skurril diese Veranstaltung.

Sichtbar wurde auf jeden Fall, mit diesem Vorgehen des Oberbürgermeisters wollte man, sprich der OB, die bisher geübte und erfolgreiche Praxis des direkten Gespräches zwischen der Finanzverwaltung einerseits und dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Finanzausschusses andererseits, auf dem Wege zu einem für alle politischen Lager akzeptablen Kompromiss im Umgang mit dem Haushalt und den dazu gestellten Änderungsanträgen der Fraktion offensichtlich unterbinden.

Gut, dass sich die Fraktionen nicht davon beirren ließen und stattdessen einen eigenen Kompromissvorschlag in mehrstündigen Beratungen erarbeitet haben. Leider ohne Unterstützung der Stadtverwaltung. Aber nichtsdestotrotz konnte damit erneut eine Basis für einen möglichen gemeinschaftlichen Beschluss aller Fraktionen gelegt werden. Das ist auch gar nichts schlechtes, wenn die Fraktionen in solch wichtigen Fragen zusammenstehen. Da muss man nicht partei- bzw. bewegungslos bleiben.

Auf jeden Fall von meiner Seite und von unserer Seite allen Beteiligten einen herzlichen Dank dafür. Und an den möchte ich auch noch etwas richten in dem Zusammenhang: Wir hoffen und wünschen uns sehr, dass der geschilderte Umgang einmalig bleibt. Im Interesse einer vernünftigen Zusammenarbeit zwischen Stadtrat und Stadtverwaltung, zum Wohle unserer Stadt Halle und ihrer Einwohnerinnen und Einwohner.

Kommen wir zum vorliegenden Haushaltsplanentwurf für das Haushaltsjahr 2017. Dieser selbst und der Umgang mit ihm ist in mehrfacher Hinsicht ein besonderer. Worin kommt denn nun diese Besonderheit zum Ausdruck? Die erste Besonderheit haben wir gerade versucht abzuwickeln. Ich habe es Ihnen versucht zu schildern, insofern muss man da nicht noch einmal wiederholen.

Die zweite Besonderheit besteht in Folgendem: der Hauptverwaltungsbeamte war samt seiner Büroleiterin erstmals in zwei Sitzungen des Finanzausschusses hintereinander, unter anderem zum Thema Haushalt, anwesend. Ob diese Teilnahme den Finanzausschuss vorangebracht hat, sei dahingestellt.

Die dritte Besonderheit zeigt sich durch Folgendes: Der durch die Fraktionen gefundene Kompromiss für über 20 Änderungsanträge der Fraktionen zum Haushaltsplanentwurf 2017, steht erstmalig einem OB-Versuchsvorschlagsdiktat gegenüber.

Und die vierte Besonderheit: Der Haushaltsplanentwurf ist ein Haushalt voller Hoffnungen und zugleich ein Haushalt zahlloser Risiken.

Die erste Besonderheit ist erledigt, da gehen wir nicht noch einmal drauf ein.

Wir kommen gleich zur dritten, weil wir zur zweiten nichts weiter auszuführen haben. Und die dritte Besonderheit bezieht sich wie gesagt auf diese beiden großen Anträge. Da der Oberbürgermeister in seinem Haushaltsplanentwurf für die Finanzplanung der Jahre bis 2020 die offensichtlich richtigen, für sich richtigen, aus seiner Sicht sogar pragmatischen Weichenstellungen für die Bewerbung zur europäischen Kulturhauptstadt vorgenommen hat. Nämlich keinen müden Euro dafür einzustellen, haben die Fraktionen in ihrem Änderungsantrag ihn finanziell auch im Haushaltsjahr 2017 mit ihrem abgeholt und 90 Prozent des dafür vorgesehenen Etats im Haushaltsentwurf des Jahres 2017 zur Deckung eigener Vorschläge verwendet.

Herr Oberbürgermeister, so können manchmal Schnellschüsse im Sommerloch auch echte Rohrkipierer werden. Oder wie Sie in ähnlichen Fällen zu sagen pflegen: „Ohne Konzept kein Geld!“. Unser Änderungsantrag aller Fraktionen ist die Widerspiegelung oder ist eine Widerspiegelung der Wünsche verschiedener Bevölkerungsteile, querbeet durch alle

Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Das fängt an bei der Kultur in vielen Facetten, wird getragen durch den Sport, über die Jugend, bis hin zum Sozialen, ja sogar bis zur Instandsetzung von Straßen in dieser Stadt und er berücksichtigt auch die Interessen von Beschäftigten in kommunalen Unternehmen, die aber durch Zuschüsse der Stadt Halle gespeist werden, wie zum Beispiel unsere Stadtmarketing.

Ich frag mich nur, warum kommt die Stadtverwaltung nicht selbst darauf, diese Probleme in der Art wie wir sie Jahr für Jahr beantragen müssen, Vorschläge dafür zu erarbeiten, zur Lösung beizutragen. Warum kommen die nicht darauf? Wo doch dort so viele, und das meine ich ernst, kompetente Menschen arbeiten. Oder? Und da stellt sich dann die Frage: Dürfen sie nicht darauf kommen?

Im Übrigen ist unser Änderungsantrag, der gemeinsame aller Fraktionen, begründet. Und stützt sich anders als vergleichsweise der Vorschlag des Oberbürgermeisters im Jahr 2016 als in 15 Minuten knapp vier bis fünf Millionen Euro herbeigezaubert wurden, auf belastbare Zahlen. Nämlich auf die regionalisierte Prognose der voraussichtlichen Steuereinnahmen der Kommunen im Jahre 2017 im Land Sachsen-Anhalt vom November 2016. Und man könnte noch mehr dazu sagen.

Kommen wir zur dieser vierten Besonderheit, der Hoffnung und der Risiken. Hoffnung macht uns, und das muss man an der Stelle sagen, positiv, die Richtungsänderung im Haushalt was Investitionen betrifft. Eine Änderung der Prioritätensetzung in Richtung Schule und Kitas, um einen langen, langen sich angestauten Investitionsstau endlich zu beginnen ihn zu beseitigen. Das finden wir großartig und hier müssen wir weitermachen, wir hätten schon viel früher damit beginnen müssen. Es ist auch gut, dass das Land dafür Fördermittel zur Verfügung stellt im Rahmen des STARK III-Programms. Allerdings, da wird dann die Hoffnung auch andererseits nur Hoffnung. Das bedeutet, dass wir natürlich auch alle die Gelder, die wir jetzt hier über STARK III eingeplant haben, auch bekommen müssen.

Die Frage ist, ob das so eintreten wird und ob wir diesen Investitionsstau so wie wir ihn wünschen, dass wir ihn abbauen wollen, tatsächlich dann auch in dem Umfang bewältigen werden, können. Das gleiche gilt aber auch bei den Investitionen für Kitas und Schulen. Wenn Sie sich mal anschauen mit welchen Mitteln wir das finanzieren. Es wird ja nicht nur finanziert durch STARK III, es wird finanziert durch Kredite und es wird dadurch finanziert, dass wir zunehmend unser Tafelsilber verscherbeln, nämlich unser Vermögen in Anlagen, Gebäuden und Grundstücken. Und das ist kein guter Weg. Rive und einige andere nach ihm und vor ihm haben dafür gesorgt, dass diese Stadt ein solches Vermögen hat, das wir heute verscherbeln.

Wir sollten bei dem nächsten Haushaltsansatz stärker darüber nachdenken, wie wir diese falsche, nach unserer Auffassung falsche Weichenstellung ändern können. Es ist auch für die jeweilige Investition kein guter Zustand, sie steht nämlich immer unter dem Damoklesschwert: Verkaufen wir denn genügend Grundstücke und Anlagen der Stadt Halle, damit wir die Investition, die wir vorhaben umzusetzen dann auch umsetzen können? Oder wenigstens beginnen. Wir sind also vom Erfolg abhängig des Verkaufs unseres eigenen Vermögens. Das würde kaum ein Unternehmer draußen in der freien Wirtschaft tun. Das ist unwirtschaftlich im Hochgrad.

Und dann noch etwas, was dieses Prinzip Hoffnung ausmacht. Jetzt nicht im Investitionshaushalt, sondern im Ergebnishaushalt. Wir hatten in den letzten Wochen zwei Vorlagen, im Finanzausschuss glaube ich waren die nur, zur Finanzierung der Sprachlehrer. Es ist ein gut gemeinter Ansatz, aber wir lösen das Problem des Landes nicht dadurch, dass wir ein weiteres halbes Jahr die Lehrerinnen und Lehrer an unseren Schulen belassen und quasi dem Land die Verantwortung dafür abnehmen, was an dieser Stelle in den Schulen passiert oder nicht passiert. Und wir maßen uns in dem und jetzt auch im wissenden Maße

auch an, darüber zu entscheiden, welche Schule ist qualifiziert oder ausreichend besetzt mit Lehrern und welche nicht, die diese Sprachlehrerschaft benötigen. Das finde ich nicht so gut. Und es gibt glaube ich auch in unserer Stadt noch genug Aufgaben, die wir mit diesem Geld hätten finanzieren können, wenn das Land seine Verantwortung in diesem Bereich übernehmen würde. Das sei ausdrücklich dazu gesagt. Wir hoffen nicht, dass sich dieser Vorgang fortsetzt. Ich glaube, wir können uns das auf Dauer auch gar nicht leisten, diese Aufgabe vom Land zu übernehmen.

Und jetzt kommen wir noch zu den Risiken: Wie jedes Jahr, muss man ja schon darüber schmunzeln, da gibt es so eine Position, die nennt sich „Gewinnausschüttung städtischer Unternehmen“. Man gibt diese Position HzE, da muss man sich auch nicht mehr drüber wundern. Aber das sind so diese großen Risikopositionen. Ich bin mir auch gar nicht völlig darüber im Klaren Johannes, ob es nicht doch auch beim KdU nochmal zu einem Nachschlag kommt. Aber gut, das werden wir dann sehen, ob diese Zahlen tatsächlich greifen, die da jetzt im Haushalt stehen.

Allerdings ist es so, dass wir die Zahlen, die zu diesen drei Punkten, sag ich mal, im Haushalt vorzufinden sind, dass wir die akzeptieren, weil es eine, man könnte fast sagen „jährliche Übung“ des gegenseitigen aber akzeptierten „Betruges“ ist. „Betrug“ jetzt in Anführungszeichen, weil alle davon wissen, aber jeder nicht wirklich will, dass wir die richtigen Zahlen eintragen.

Ein Risiko im Haushalt stellt auch nach unserer Meinung der Fakt dar, dass gerade in der jetzigen Gesellschaft, in der jetzigen Zeit, in der sich unsere Gesellschaft massiv ja auch zu wandeln beginnt, Angebote der Jugendhilfe nicht ausreichend realisiert werden können, welche die Teilhabe, die gesellschaftliche Mitverantwortung und das soziale Engagement aller jungen Menschen inklusive junger Flüchtlinge und Migranten fördern. Deshalb ist der Antrag zur Aufstockung der Mittel in diesem Bereich der Jugendhilfe von besonderer Wirkung und auch Bedeutung. Wir betrachten diesen Antrag zumindest als einen Versuch der Rettung vorhandener Angebotsstrukturen, wo eigentlich noch deutlich mehr notwendig wäre, wie in der vom Stadtrat ja vom vorherigen Jahr beschlossenen Jugendhilfeplanung das ja auch festgestellt wurde. Mehr ist aber leider Gottes bei dieser Haushaltssituation nicht drin. Aber der Antrag ist das mindeste, was wir als Stadtrat tun können und auch tun müssen.

Die Mitglieder unserer Fraktion haben versucht, sind in die Diskussion zum Haushalt mit einem kritischen Blick, mit Augenmaß glaube ich, trotz des Aufwuchses mit Augenmaß, mit Sachlichkeit und vor allen Dingen wieder mit viel Kompromissfähigkeit einzubringen. Dies widerspiegelt sich auch, na worin widerspiegelt es sich, in dem durch unsere Fraktion in den Fachausschüssen eingebrachten Änderungsanträgen, zum Teil auch gemeinsam mit anderen Fraktionen zum Haushalt getragen, die nunmehr natürlich auch Bestandteil dieses gemeinsamen großen Antrages aller Fraktionen sind.

Es ist auch kein Kinderspiel, ich will das sagen, so kompromissfähig zu sein, damit meine ich nicht nur meine eigenen Fraktion, sondern alle anderen Fraktionen auch, so etwas hinzubekommen. Wenn Sie sich mal umschaun in die größeren Städte in Sachsen-Anhalt oder auch über die Landesgrenzen hinweg, suchen Sie mal etwas Vergleichbares in der Art. Und darauf kann man durchaus stolz sein, dass zumindest in dieser wichtigen Frage der Verabschiedung des Haushaltes es seit mehreren Jahren gute Übung ist, dass wir hier eine riesengroße Mehrheit manchmal ja fast einstimmig für einen solchen Haushaltsbeschluss hinbekommen. Dafür also noch einmal recht herzlichen Dank.

Unsere Fraktion wird dem Haushalt mit dem Änderungsantrag der Fraktionen gemeinsam zustimmen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

**Herr Bartl**

Danke. Als nächsten Redner bitte ich Herrn Scholtyssek ans Mikrofon.

### **Herr Scholtyssek**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren. Es ist kaum zu glauben, wieder ist ein Jahr vergangen, wieder stehen wir hier, führen die Haushaltsdebatte, wieder steht Weihnachten kurz vor der Tür und wieder treten die Fraktionsvorsitzenden ans Rednerpult, um zum verbalen Rundumschlag auszuholen. Wie immer sozusagen.

Aber nein, in diesem Jahr ist etwas anders. Die Vorredner haben das schon angedeutet, die finanzielle Situation der Stadt ist so gut wie lange nicht mehr. Das Land stellt den Städten und Gemeinden endlich ausreichend Geld aus dem Finanzausgleich zur Verfügung, die Einwohnerzahl schrumpft nicht mehr und die Gewerbesteuererinnahmen der Stadt sind auf dem höchsten Stand seit 1990. Alles prima sozusagen. An der Stelle würde ich mit Rücksicht auf unser Zeitbudget gerne aufhören, kann ich aber leider nicht.

Seit dem Amtsantritt von Herrn Dr. Wiegand beschließen wir den Haushalt für das kommende Jahr immer bereits im Dezember des Vorjahres. Damit besteht Planungssicherheit und die eingeplanten Fördermittel können frühzeitig abgerufen werden. Für diese Leistung habe ich den Oberbürgermeister im letzten Jahr bereits gelobt und tue das in diesem Jahr erneut. So soll und muss die Haushaltsplanung aus Sicht der CDU/FDP-Fraktion funktionieren.

Leider scheint sich aber auch das mangelnde Interesse des Oberbürgermeisters an seinem Haushalt nicht geändert zu haben. Die Hoffnung von Ihnen einen Haushaltsrede hören zu dürfen, haben wir inzwischen fast aufgegeben. Das ist schade, bietet das Thema Haushalt doch die Chance, dem Stadtrat die Grundzüge Ihrer Politik näher zu bringen. Wo wollen Sie hin? Was sind Ihre Ziele? Welche Maßnahmen müssen wir ergreifen? Leider teilen Sie diese Informationen nicht mit dem Stadtrat. Existiert ein solches strategisches Konzept vielleicht gar nicht? Das wäre fatal.

Wie sagte der deutsche Politik- und Verwaltungswissenschaftler Thomas Ellwein? „Führen heißt wissen, was man will.“ Das Mantra der schwarzen Null ist richtig und wichtig, aber als strategisches Konzept zur Führung einer Stadt wie Halle leider auch etwas mager. Das Mantra der schwarzen Null ist leider auch eine Mär, mehr Schein als Sein, sozusagen.

Herr Dr. Wiegand, ich darf Ihr Wahlprogramm zitieren, dort stand seinerseits zu lesen: „Als Oberbürgermeister werde ich den städtischen Haushalt rechtzeitig und damit vor Beginn des Haushaltsjahres dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorlegen.“ Das tun Sie. „Auf Grundlage von Eckwerten, die zwingend von einem Haushaltsausgleich ausgehen.“ Auch für das kommende Jahr sind fast neun Millionen Euro neue Schulden eingeplant. Der Finanzhaushalt ist also keineswegs ausgeglichen. Bei Ihrem Amtsantritt lagen die Liquiditätskredite bei etwa 270 Millionen Euro, am Ende des Jahres 2016 werden es ungefähr 337 Millionen Euro sein. Der Höchststand der Kassenkredite über das Jahr lag bei 360 Millionen Euro. Dieser maximale vom Stadtrat genehmigte Kreditbetrag wurde 2016 auch voll ausgeschöpft.

Herr Oberbürgermeister, wir möchten an Ihr Wahlversprechen erinnern, dort stand zu lesen, Sie werden den Haushalt der Stadt Halle bis 2019 komplett entschulden, ohne die vitale Infrastruktur zu gefährden. Lassen Sie diesen Ankündigungen bitte auch Taten folgen. Aus Sicht der CDU/FDP-Fraktion ist zu diesem echten Haushaltsausgleich die Zusammenarbeit zwischen Stadtrat und Verwaltung notwendig. Leider haben wir bei den Haushaltsberatungen in diesem Jahr einmal mehr nicht den Eindruck gehabt, dass Ihnen daran ernsthaft gelegen ist. Der Haushalt ist nicht nur für die Verwaltung ein Kraftakt, auch für uns ehrenamtliche Stadträte bedeutet es jedes Jahr aufs Neue viel Arbeit. Neben den Fachausschüssen berät der Finanzausschuss in mehreren Sondersitzungen. Die

Terminkette ist eng gesteckt und frühzeitig allen Beteiligten, also Stadträten und Stadtverwaltung bekannt.

Umso erstaunter waren wir dann, dass der Oberbürgermeister die Terminkette sprengte, Sitzungen platzen ließ, um uns dann vor vollendete Tatsachen zu stellen. Konstruktive Zusammenarbeit sieht für uns anders aus. Sehr geehrter Herr Dr. Wiegand, ich möchte Sie an Ihre aufgestellten Leitlinien zur Führung, Kommunikation und Zusammenarbeit des Konzerns Stadt Halle (Saale) erinnern. Dort steht zu lesen: „Wir verstehen den Stadtrat als unseren ersten Auftraggeber. Der Stadtrat erhält vollständige Information.“ Bitte verfahren Sie auch nach Ihren eigenen Leitlinien und versuchen Sie nicht, uns mit Verfahrenstricks in der Arbeit zu behindern. Ihr Verständnis von Einbindung des Stadtrates bekamen wir auch 2016 wieder vor Augen geführt. Kaum hatte die Sommerpause begonnen, wurde vom OB ein Investitionspaket für Kitas und Schulen in Höhe von 170 Millionen Euro versprochen. Im zuständigen Fachausschuss und auch im Stadtrat gab es im Vorfeld leider keinerlei Informationen dazu.

Anlass zu Kritik bieten auch die unrealistischen Haushaltsansätze, jedes Jahr aufs Neue werden die Ausgaben künftig niedrig geplant, zum Ende des Jahres fallen dann überraschend unzählige überplanmäßige Ausgaben und außerplanmäßige Aufwendungen an. Besonders auffällig wird das zum Beispiel bei den Kosten der Unterkunft oder der Kita-Finanzierung. Wir sind uns sicher einig, dass einzig der unerwartete Geldsegen aus dem FAG in diesem Jahr ähnliches verhindert hat.

Entgegen der vom Oberbürgermeister verbreiteten finanziellen Wohlfühlatmosphäre ist seitens der Verwaltung noch einige Arbeit bei der Haushaltsplanung zu leisten. In diesem Zusammenhang muss ich auch Kritik an den Beigeordneten üben, der Kämmerer Herr Geier schafft es des Jahr aufs Neue uns an Sitzungstagen noch Unterlagen für die anstehende Sitzung zu übermitteln. Spitzenreiter war dieses Jahr 289 Seiten Änderung zum Haushalt zur Beratung am gleichen Tag. Abgesehen vom Haushalt werden zudem in keinem anderen Ausschuss als im Finanzausschuss derart viele Vorlagen als Dringlichkeit eingebracht. Wir müssen dann immer ganz schnell entscheiden, weil es schnell gehen muss. Wenn diese Prozesse besser strukturiert werden würden, wäre uns allen sehr geholfen.

Natürlich ist Bürgermeister Geier nicht der einzige Beigeordnete, an dem Kritik zu üben ist. Die Beigeordnete für Bildung und Soziales, Frau Brederlow, hat ohnehin den mit Abstand größten Haushaltsanteil, der durch die geplanten Investitionen in Kitas und Schulen noch größer wird. Leider gibt es bislang keine seriöse Unterbreitung der Finanzierung dieses Mammutprogramms. Seit Jahren wird hier gebetsmühlenartig auf das Förderprogramm STARK III verwiesen. Ob die Fördermittel in dem Umfang fließen werden, bleibt abzuwarten. Kritikwürdig ist auch das monatelange Wirrwarr um die Anmietung eines Objektes in Halle-Neustadt als Ausweichquartier für zu sanierende Schulen. Bis heute kann die Verwaltung den Bedarf nicht wirklich schlüssig nachweisen. Bemerkenswert an der Stelle ist auch, dass die Ergebnisse einer eigens eingesetzten Arbeitsgruppe zur Schulentwicklungsplanung schlicht ignoriert werden sollten. Frau Brederlow hatte die Arbeitsgruppe einberufen und Empfehlungen aussprechen lassen. Daran gebunden fühlte sie sich allerdings nicht. Das kann man wohl als exemplarisches Beispiel für optimierungsfähigen Umgang der Verwaltung mit dem Stadtrat werten.

Derartige Beispiele bietet auch die Beigeordnete für Kultur und Sport, Frau Dr. Marquardt. Der Beschluss zum Neubau des Planetariums war heiß umstritten. Das lag zu einem nicht unerheblichen Anteil einfach daran, dass der endgültige Baubeschluss völlig anders aussah als das, was wir ursprünglich beschlossen hatten. Dafür mag es gute Gründe gegeben haben, aber Kommunikation und Information ist Trumpf. Zum Bereich von Frau Dr. Marquardt gehört, warum auch immer der Oberbürgermeister das im Rahmen seiner Organisationshoheit so entschieden hat, auch der Fachbereich Immobilien. Das dürfte eine

der größten Baustellen in der Stadtverwaltung sein. Vorlagen sind oft nicht schlüssig oder schlecht begründet und drehen dann Ehrenrunden im Ausschuss. Das müsste oft nicht sein.

Ein seit Jahren angekündigtes, aber bislang scheinbar nicht wirklich in Angriff genommenes Projekt ist das Raumkonzept der Stadtverwaltung. Vor einigen Jahren sagte der Oberbürgermeister an dieser Stelle so schön: „Ohne Konzept, kein Geld.“ Solange wir kein solches Standortkonzept der Stadtverwaltung vorliegen haben, werden wir auch keine Beschlüsse zu weiteren Standorten fassen können. Einer aktuellen Vorlage aus dem Rechnungsprüfungsausschuss ist zu entnehmen, dass bereits am 03. August 2015 ein externes Gutachten zu Verwaltungsstandorten in Auftrag gegeben wurde. Wir fragen: Wo sind die Ergebnisse? Frau Dr. Marquardt, bitte liefern Sie.

Last but not least, noch ein paar Worte zum Bereich Stadtentwicklung und Verkehr. Wir als CDU/FDP-Fraktion sind mit den Vorstellungen von Herrn Stäglin, gerade was seine Verkehrsplanung angeht, oft nicht einverstanden. Halle ist keine schrumpfende Stadt mehr. Verkehrsanlagen großflächig rückzubauen bzw. eine Querschnittsreduzierung vorzunehmen, wie es der Beigeordnete ausdrücken würde, entspricht nicht unseren Vorstellungen. Hier werden wir in der Diskussion auch künftig unterschiedlicher Meinung sein. In die Diskussion gelangt man aber erst, wenn eine Grundlage dafür vorliegt. Genau dort sehen wir aber das Problem.

Herr Stäglin, kaum eine Vorlage aus Ihrem Bereich kommt pünktlich, das Verkehrsentwicklungskonzept liegt seit drei Jahren im Verzug. Auf die Planung für die Abschnitte Merseburger Straße Mitte und Süd warten wir seit Monaten. Die Osttangente wird zur Never-Ending-Story. Und mit den Arbeiten an dem neuen Flächennutzungsplan fangen Sie erst gar nicht an. Auf eine Anfrage der CDU/FDP-Fraktion im Frühjahr zum Planungsprozess bekamen wir die Antwort, es seien noch einige Vorarbeiten zu leisten. Neben den bereits vorhandenen Konzepten zur Bevölkerungs- und Haushaltsprognose, Wohnbauflächenbedarfsanalyse, Brachflächenanalyse, Kleingartenkonzeption und Friedhofskonzeption, Wirtschaftsförderungskonzept, Stadtklimauntersuchung, Schulentwicklungsplanungs- / Sportkonzept, Lärmaktionsplanung und Luftreinhalteplanung sind noch weitere Untersuchungen notwendig, wurde damals geantwortet. Die da wären: die Überarbeitung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes, der Verkehrsentwicklungsplanung, der Landschaftsplanung inklusive seiner Bestandteile Biotoptypenquartierung, Gewässerstrukturerfassung und Waldflächenerfassung und auch eine Gewerbeflächenbedarfserfassung für Neuansiedlungen. Sicher finden Sie auch noch weitere Sachverhalte, die näher untersucht werden könnten.

Herr Stäglin, bitte fangen Sie endlich an. Der jetzige Flächennutzungsplan von 1998 ist veraltet und muss dringend angepasst werden. Das betrifft auch das Thema Einzelhandel. Weil Sie mit den Planungen nicht vorankommen, bekommen wir nun am alten Schlachthof in der Freiimfelder Straße noch ein Fachmarktzentrum. Bedarf dafür besteht sicher nicht, das werden auch Sie zugeben. Der Oberbürgermeister war ja mal wieder schneller als die Stadtplanung und hat das Areal mit der jetzigen Festlegung „Großfläche Einzelhandel“ verkauft und rühmt sich nun dafür. An der Stelle möchte ich gern den früheren Bundessozialminister Norbert Blüm zitieren, er hat einmal gesagt: „Nicht alles, was populär ist, ist auch richtig.“

Sehr langsam schreiten auch die Planungen für einen dritten Saaleübergang im Stadtgebiet voran. Wir wollten Ihnen dafür Geld im Haushalt zur Verfügung stellen, das sei nicht nötig, es würde bereits geplant. So Ihre Antwort. Wie intensiv die Planungen betrieben werden und wann ein Ergebnis vorliegen soll, bleibt leider im Unklaren. Die CDU/FDP-Fraktion fordert Sie auf, hier zügig Ergebnisse vorzulegen. Auf unsere Forderung hin werden im kommenden Jahr 500.000 Euro mehr für den Erhalt des maroden städtischen Straßennetzes eingesetzt. Wir hoffen, dass Sie dieses Geld auch wirklich verbauen und nicht am Jahresende wieder



zurückgeben, was in den letzten Jahren leider auch schon vorkam.

Mehr investieren wollen wir als CDU/FDP-Fraktion auch in die Sportanlagen. Die Anträge der Vereine für notwendige Investitionen übersteigen seit Jahren das zur Verfügung stehende Budget erheblich. Hier gilt es Abhilfe zu schaffen.

Mehr Geld soll es auf unserer Initiative hin auch für den Stadtsingechor und das Stadtmuseum geben, die Mitarbeiter des Stadtmarketings sollen seit vielen Jahren einmal wieder in den Genuss einer Lohnerhöhung kommen.

Meine Damen und Herren, ich möchte Ihre Geduld nicht überstrapazieren und zum Schluss kommen. Die finanzielle Situation der Stadt hat sich in den letzten Jahren auf Grund äußerer Umstände deutlich verbessert, es besteht aber angesichts der Schuldenlast und der hohen Kassenkredite nach wie vor kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen oder überschwänglichen Optimismus an den Tag zu legen. Es gilt weiter zu sparen, einen echten Haushaltsausgleich aufzustellen und auch einmal an die Schuldentilgung zu denken.

In diesem Sinne möchte ich wie im letzten Jahr mit dem Zitat des früheren Bundesfinanzministers Hans Eichel schließen: „Der Haushalt ermächtigt uns, Geld auszugeben, er verpflichtet uns nicht dazu.“ Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

#### **Herr Bartl**

Danke, Herr Scholtyssek. Frau Dr. Brock, bitte.

#### **Frau Dr. Brock**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger. Wie jedes Jahr kann man bei mir möglicherweise auf das Wortprotokoll verzichten. Ich werde wieder die Möglichkeit nutzen, Ihnen die wesentlichen Stichworte auch an die Wand zu werfen. Wir wünschen uns ja sowieso, dass die Dinge die an die Wand geworfen sind, demnächst im Protokoll drin sind. Auch für die Berichte des Oberbürgermeisters, wird dies auch bald hoffentlich so gültig sein.

Es ist natürlich nicht so einfach eine Rede vorzubereiten, die man gestern Abend irgendwann abschließt und dann noch drei Vorredner hat. Ich merke, dass vieles von dem was ich vorbereitet habe, sich gut und anschlussfähig zeigt, an das was die drei Kollegen vorher schon gesagt haben. Ich würde nämlich gerne nochmal eine Vorbemerkung machen. Im Nachtrag Richtung 2016, das heißt wir haben auf Grund der günstigen Situation, dass das FAG überarbeitet worden ist, 12,47 Millionen mehr bekommen für 2016. Da fing eigentlich die Finanzpolitik schon an kompliziert und schwierig zu werden, weil was damit relativ kurzfristig in den Monaten des Jahres 2016 noch gemacht wurde und wohin das Geld fließt. Mehrfach und immer wieder mussten wir diese Information einfordern, nachfragen bis wir dann letztlich gemeinsam ein Antrag gestellt hatten, der dann zurückgezogen werden konnte, weil dann danach noch eine Vorlage kam.

Was konnte man daraus entnehmen? Etwas, was sich auch in unserem jetzigen Haushalt zum Teil wieder abbildet. Im Prinzip, dass Mehrbedarfe bzw. Minderausgaben damit gedeckt worden sind. Hier nur ein paar Beispiele: Hilfen zur Erziehung waren absehbar, dass da ein Bedarf entsteht, vielleicht noch unter die Gewinnausschüttung, Wohnungswirtschaft war verwertbar. Dann gab es natürlich auch was den KiFöG betrifft eine Zweckbindung, das heißt es ging darum eindeutig, seitens des Koalitionsvertrages der Landesregierung, Eltern insofern zu entlasten, als dass die höheren Kosten eben nicht Beitragserhöhung bedeuten.

Es blieb letztendlich nicht mehr so sehr viel übrig, von diesem zusätzlichen Geld, was dann in Gebäudeunterhaltung und Betriebskosten, Eissport und auch in Spielplätzen, Straßen und

Schule floss. Letzten Endes haben wir das zwar hier im Stadtrat beschlossen, aber eine wirkliche Mitgestaltung gab es für diesen Bereich nicht.

Wie ist es dann jetzt im diesem Jahr, wird alles besser? Ja durchaus, Halle entwickelt sich insofern zum Positiven, als dass wir mehr Geld zur Verfügung haben.

Die drei Stichworte vielleicht, die uns dabei begleiten und die wir uns auch in Zukunft wünschen, ist Haushaltsklarheit, das heißt wir haben eine bessere Finanzausstattung. Aber wo genau sich die einzelnen zusätzlichen Gelder abbilden, ist eben für uns zum Teil nicht einfach nachvollziehbar. Der zweite Punkt: Haushaltswahrheit. Auch das sind die Schwerpunkte, meine Kollegen haben es zum Teil schon benannt, oft beliebig bzw. schwer erkennbar Ansätze nach wie vor nicht realistisch. Wir wissen zum Teil auch nicht, was sich genau hinter den einzelnen Produkten verbirgt.

Ein Satz zur Haushaltshoheit, das ist nun das unreinste Gestaltungsinstrument des Stadtrates, insofern ist es schon immer wieder auch verwunderlich, dass der Hauptverwaltungsbeamte, der sich ja gerne selber so nennt, den Prozess zum Teil eben auch nicht so glücklich steuert, wie wir uns das möglicherweise wünschen würden.

Noch einige grundsätzliche Dinge vielleicht vorweg. Die bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen von der Landesregierung ist natürlich ein Gewinn, aber wie bildet sich das genau ab. Wir haben eben diese Möglichkeit kaum, dieses auch wirkliche ins Einzelne zu ergründen, die Beschlussvorlagen kamen so kurzfristig, dass wir sie eben wirklich erst konstruktiv im November beraten konnten, da hat Herr Scholtyssek einiges dazu gesagt.

Die Änderungsblätter erschweren zum Teil die Nachvollziehbarkeit, zum Teil zehn Minuten vor der Sitzung kamen die letzten. Der Finanzausschuss hat nur wenige Protokolle der Finanzfachausschüsse und bis heute gibt es keine Protokolle des Finanzausschusses, insofern ist es auch schwer wiederum die einzelnen Beratungen in Zusammenhang zu bringen.

Ich hatte schon erwähnt, die Produkte im Ergebnishaushalt, was heißt das letzten Endes so gefüllte Situation, so zwischen David und Goliath, das heißt wir haben 2.500 Mitarbeiter in der Kernstadtverwaltung und wir haben uns Stadträte mit unserem Mitarbeitern, wenn man sich das sozusagen mal gegenüber stellt, ist einfach eine Mammutaufgabe dort immer wieder hinterherzukommen.

Wir wünschen uns genau diese Augenhöhe, dass eben die Goliath-Stadtverwaltung mit und gemeinsam eben auch arbeitet, um den Haushalt zustande zu kriegen.

Da komme ich gleich, in die Protestkritik, die auch schon Kollegen erwähnt haben.

Die Beratungen waren eben zum Teil erschwert, durch diese Dinge die schon gesagt worden sind, aber auch dort nochmal stehen, was die Zeitfenster betrifft, die eben nicht eingehalten worden sind, dass Beratungen nicht stattfinden konnten. Herr Dr. Meerheim hat es schon gesagt, dass die Überlegungen und Schwerpunkte für uns oft nicht nachvollziehbar sind und auch ein Fakt, dass ja Fördermittel auch viel die Investition bestimmen und auf der anderen Seite wir zu mindestens den Eindruck haben, dass zum Teil auch Fluthilfefördermittel oder Fluthilfemittel nicht sinnvoll eingesetzt werden.

Letzten Endes ist so die Frage der Kontroll- und Gestaltungsfunktion des Stadtrates und dafür sind wir ja von den Bürgerinnen und Bürger gewählt, oft eher als lästig empfunden wird. Wir halten das nicht für eine gute politische Kultur, das heißt zum Beispiel das iPad für Schulen ist jetzt noch nicht genannt worden, so ein Ding wo wir überhaupt nicht beteiligt

worden sind, das ins Sommerloch hinaus geblasen wurde, auch wenn es kein Stadtratsgeld war, trotzdem war es Geld aus dem Konzern Stadt.

Die Bewerbung Kulturhauptstadt haben wir schon gehört, dass das eben auch etwas war, wo wir den Eindruck zumindest gewinnen mussten, dass es nicht wirklich erwünscht ist, dass wir dort gemeinsam an einem Strang ziehen und genau das ist ja letzten Endes ja das, was die Bürgerinnen und Bürger auch von uns erwarten.

Wenn wir dann mit Intransparenz und Wissensvorsprung der Verwaltung uns immer wieder auseinander setzen müssen, dann brauchen wir Geduld im Sinne, dass die Sitzungen zum Teil sehr lange fünf bis sechs Stunden dauern, hellseherische Fähigkeiten, weil wir keine Protokolle haben und die Kompetenz von Detektiven um herauszufinden, was in den einzelnen Produkten sich verbirgt. Ein Erinnerungsvermögen im Sinne, dass wir unseren Kollegen erzählen müssen, was in den anderen Ausschüssen erzählt worden ist, damit sie dort wieder im Ausschuss irgendwie erinnert werden. Wir brauchen eine gute Kommunikation, das kann erstmal nicht falsches sein. Letzten Endes kostet das alles extrem viel Zeit, die eben im Ehrenamt zum Teil schwer zu bewältigen ist und für meine Fraktion kann ich zu mindestens sagen, dass es für uns im Herbst meistens bedeutet zwanzig bis fünfundzwanzig Stunden die Woche zusätzliche Arbeit, wenn man die ganze Kommunikation über E-Mail mithinein einbezieht.

Das alles können wir uns leichter machen aber wir wollen natürlich auch die positiven Entwicklungstendenzen beschreiben, die wir im Haushalt sehen. Die Bildungsinfrastruktur wird verbessert, ein Ziel was wir alle miteinander tragen, was wir uns gut zugeeignet haben, interfraktionell, dass die Schulsekretärinnen hoffentlich bald eingestellt werden, damit dort eine Ansprechbarkeit in den Schulen, Grundschule da ist. Ich finde, dass mit den Sprachkräften eine gute Initiative ist, wir glauben, dass es sinnvoll ist und mal sehen, wie es sich dann finanziell refinanziert. Die Gebäudeinvestitionen in Schulen sind gut und wichtig, auch nochmal aus unseren Änderungsantrag die Aula aus der IGS 2, dass die nun kommen kann und auch die Stark III Anträge.

Nach wie vor ist der Jugendhilfebereich aus unserer Sicht nicht genug, das heißt wir haben auch da wahrscheinlich, wenn man das Benchmarking anschaut mit anderen Städten noch ein hoher Nachholbedarf, der dringend notwendig ist. Die Kulturförderung ist verbessert worden, das stimmt uns sozusagen optimistisch. Die Leitlinien werden langsam so peu à peu umgesetzt, auch die Sportförderung ist verbessert worden. Also viele Dinge, die ganz ureigennützlich auch kommunalen Aufgaben, sind hier angepackt wurden, also Sportprogramm, Vereine, Breitensport zu stärken. Also letzten Endes wünschen wir uns, dass es so läuft mit der Verwaltung macht ihre und mit dem Stadtrat kommuniziert, das Miteinander und mit der Verwaltung, nur dann kommen wir zu einem Kompromiss. Mir kam vorhin so bei den anderen Rednern die Idee, die Nachfrage als Herr Scholtyssek aus dem Wahlprogramm zitierte.

Mich würde interessieren, was der Oberbürgermeister antworten würde, wenn ich fragen würde, was würde Ihnen fehlen, wenn es den Stadtrat nicht gebe. Das würde mich interessieren, das heißt ein Miteinander als politische Qualität wünschen wir uns und da ist auch wirklich hervorzuheben, dass die Sachdiskussion in den Fraktionen wirklich sehr konstruktiv waren. Das heißt wir haben zwar alle Schwerpunkte, dass ich völlig legitim finde, dafür werden wir von unseren Bürgerinnen und Bürger auch gewählt, aber wir haben es geschafft diese Änderungsanträge zu verhandeln. Wir haben eine Einigung über einen Kompromiss und wir gestalten damit aus unserer Sicht etwas Sinnvolles mit und letzten Endes kommt natürlich unten nicht all das raus was man sich wünscht.

Es heißt, wir mussten alle Kompromisse machen, jeder musste zurückstecken aber letzten Endes wünschen wir uns, dass der Änderungsantrag eben auch, was heißt wir wünschen

uns, wir sind sicher, dass der durchgeht und wir einen guten Haushalt haben. Vielleicht einige Sätze worauf wir auch zu Recht stolz sind, das heißt den anderen Fraktionen gemeinsam Dinge in der Jugendhilfe, im Jugendhilfeausschuss bewirkt zu haben. Dass die freie Szene Kunst und Kultur eine wirklich eine gute Ausstattung in der nächsten Zeit bekommt, damit die Stadtkultur bereichern werden kann, dass die Suchberatungsstellen gut und weiter arbeiten können, dass die Sportförderung wie gesagt breiter wird, dass die Schulsekretärinnen kommen und auch das Projekt „Fair Trade-Town“ weiter umgesetzt werden.

Das waren Dinge, die wir gemeinsam bearbeitet haben, unsere einzigen Initiativen. Da sind wir auch froh, dass die mitgetragen werden konnten, insbesondere was die Erhöhung des städtischen Anteils der Sanierung des Peißnitzhauses betrifft. Ich will es jetzt inhaltlich gar nicht vertiefen, aber jetzt kann dort endlich etwas entstehen, was schon seit einiger Zeit im Stau steht, wo auch geschützt wird was dort an Fördermittel schon hineingeht. Das Dach kann endlich fertig werden und dass wir den Stadtratsbeschluss Kunst am Bau endlich auch im Haushalt finden, dass es umgesetzt wird, dass der öffentliche Raum eben durch Kunst am Bau attraktiver wird.

Verhandlung ist Qualität, die ich nochmal betonen möchte, aber die Risiken bleiben natürlich im Jugendhilfebereich, hatte ich schon erwähnt und die Kollegen auch.

Die Fördermitteleinsetzung ist nach wie vor ein Unsicherheitsfaktor, wir wissen nicht was wirklich kommt, auch von den Stark III Projekten wissen wir jetzt nicht, was sich umsetzen lässt. Wie geht mit es mit den Investitionen weiter und was wollen wir, wie gestalten wir die Stadtpolitik 2017 und die Jahre darüber hinaus und das wird Sie jetzt nicht verwundern, dass es aus unserer Sicht notwendig ist, die Zukunft gibt was sich darin abbildet, dass es eben nicht nur um die Prävention im Bereich Soziales und Jugendhilfe geht, dass dies natürlich ein Anliegen ist, gerade wegen der Kinderarmut, gerade auch wegen der aus unserer Sicht Repräsentanz des Halle-Passes und wir auch natürlich die Unterhaltung des Stadtgrüns in Vordergrund stellen. Die Grundflächenkonzeption auch insofern beachten, indem wir die Baumfällung reduzieren wollen und praktikables Baumspendenkonzept uns wünschen. Da gibt es ja auch ein Prozess in der Stadtverwaltung und da die Fassadenbegrünung ja auch im Prozess ist, hoffen wir da eine weitere Unterhaltung des Stadtgrüns.

Ein Bereich der uns zum Glück auch wichtig ist, was die Stadtpolitik, was die Gestaltung unserer Infrastruktur betrifft, ist der Fahrradverkehr den wir fördern wollen, das ist eine wichtige Investition gerade in einer Studentenstadt wie Halle an der Saale.

Ich finde es irgendwie spannend, wo eigentlich die 457 Abstellanlagen stehen, die der Stadtrat 2015/16 schon beschlossen hat, das heißt wir haben noch zusätzlich 200 für 2017 beschlossen. Es gibt jetzt 13 in Kleinschmieden irgendwie, die langsam gebaut werden, ich frage mich, wo die jetzt alle lagern, also das nur so als kleine Einlassung in Bezug auf das was beschlossen wird und das was dann letztlich umgesetzt wird.

Nachhaltige Strategie und Perspektive bedeutet für uns eben auch Energieeffizienz und Klimaschutz, lokale Klimaschutzkonzepte umzusetzen, Mobilität im respektvollen Umgang miteinander, das heißt die Mischung zwischen Radverkehr und Fußgänger wie Herr Krause betonte, ÖPNV Erstarbung, aber natürlich notwendigen Anbindungen von moralisierten Individualverkehr und eine optimierte Liefertransportgeschichte, alles gehört zusammen und letzten Endes wäre das gut, wenn es einen respektvollen Umgang und in Mitmenschlichkeit zwischen uns allen münden würde und daneben auch in Richtung sozialer Gerechtigkeit unsere Stadt sich weiter entwickeln kann.

Wir wünschen uns, und jetzt komme ich zum Schluss, eine Stadt Halle als attraktiven Wohn- und Lebensort mit überregionaler Ausstattung und Potenzialen. Unsere Vorschläge für die

Zukunft, die werden Sie zum Teil schon erwarten, dass andere kommt noch, auch die Spielplätze und das Stadtgrün insbesondere die Toiletten, die wir brauchen, die lebendige Stadt im Grünen und an der Saale im Sinne von Saalepromenaden, eine Aufwertung von Umweltnaturschutzprojekten, naturnaher Tourismus und auch als ergonomischer Faktor zusehen. Leider haben wir mit der Beiratsstory des Stadtmarketings ein Verzögerungsprozess der uns nicht gut getan hat, erleben müssen.

Wir sind optimistisch, dass es jetzt 2017 in Gang kommt mit dem Tourismuskonzept, Radverkehr, ÖPNV und natürlich auch etwas was kleinteilig klingt, aber doch sehr wichtig ist im Einzelnen, dass es hier ganz dringend neue Finanzmittel braucht.

Wir brauchen eine Stadtgesellschaft, wo alle Entscheidungen auch von den Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen werden und deshalb ist es richtig, dass der Oberbürgermeister immer wieder sagt, kein Geld ohne Konzept und wenn das jetzt so weiter geht, dass wir auch von den Stadtverwaltungen die Konzepte, die uns allen versprochen sind kommen, dann bin ich auch da optimistisch. Finanzpolitik, wir sind jetzt hier bei der Haushaltsberatung und braucht Weitsicht. Und unsere Position bezüglich Weitsicht ist eben auch genauso, wie es andere schon gesagt haben, nicht der Verkauf von allem was in einer irgendeiner Form verkäuflich ist. Wir wissen, der Immobilienmarkt und der Finanzmarkt sind im Moment in einer Situation, wo privat jeder Mensch sagen wird „Um Gottes willen, verkauf nicht deine Immobilien, sondern kauf eine. Und nicht „Nimm Kredite auf.“. Es scheint aber für die Stadtverwaltung nicht zuzutreffen. Aus meiner Sicht sehr logische Schlussfolgerung.

Ausbauprojekte der Straßen sind aus unserer Sicht zum Teil überproportional. Wir wissen noch gar nicht was im Haushalt ist, es ist zwar schon eingestellt, aber wir wissen noch gar nicht, wie das mit der B6 weitergeht. Es gibt kein Grundsatzbeschluss, auch das ist wieder ein Risiko. Wir brauchen diese Grundsatzbeschlüsse, bevor die Mittel eingestellt werden.

Letzten Endes, die positive Tendenz, die wir im Haushalt sehen, in Bezug auf Bildungsinfrastruktur aus Jugendhilfe Kultur und Sport, stimmt uns optimistisch und stimmt uns insofern auch, dass wir zustimmen wollen und werden unseren Änderungsantrag, unseren gemeinsamen und dann auch den kompletten Haushalt. Ich wünsche uns damit eine gute Voraussetzung für die politische Arbeit im nächsten Jahr.

Ich danke Ihnen.

**Herr Bartl**

Herr Wolter, bitte.

**Herr Wolter**

Wie es sich für die kleinste Fraktion hier im Rat natürlich richtig verhält, sind wir voller Demut und ich würde hier mal am Rand bleiben. Die Kollegen, die Fraktionsvorsitzenden und die Fraktionsvorsitzende haben denke ich schon ein Bild gegeben von den Beratungen, die wir in den letzten Wochen beziehungsweise Monaten hatten zum Haushalt. Mir fällt da immer so ein Zitat von Herrn Dr. Wiegand ein, ich fand das viel Spannendere, ich glaube im letzten Hauptausschuss oder Finanzausschuss, ich kann mich nicht genau erinnern was er dort gesprochen hat, viel interessanter nämlich: „Ach es gibt ja gar keine Opposition mehr“ und das stellt man jetzt auch fest, wenn man die Reden anhört.

Und ich glaube auch die Bürgerinnen und Bürger draußen und hier im Saal sind überrascht, wo ist denn jetzt die Farbe oder die Färbung. Es ist genau unser gemeinsames Interesse, was uns geführt hat und uns zu einem Kompromiss, Dr. Meerheim hat es ausgeführt, mit welcher Intensität da gerungen wurde und deswegen stehe ich auch hier an der Seite voller Demut. Als kleinste Fraktion wurde ich genauso geachtet, mit den Inhalten die sage ich mal, wir gefordert haben, eingebracht haben, wie die SPD, die CDU, die GRÜNEN, die CDU/FDP

Fraktion und DIE LINKEN und wir haben gemerkt, dass wir wirklich gemeinsam ein Interesse haben ein bestmöglichstes sage ich mal, inhaltlich ausgewogenes, ja einen Kompromiss zu erreichen.

Und ein Kompromiss wurde auch schon beschrieben, da verzichten manche auf Ansprüche, das musste ich dann wieder in unserer kleinen Fraktion begründen, warum diese Forderungen, die ja auch aus der Verwaltung beschrieben waren im Bereich der Schulbausanierung, dort auch frei verfügbare Mittel zur Verfügung zu stellen, dass das im Moment nicht darstellbar ist und wir uns da eben gemeinsam vereinbart haben, dort vielleicht über Varianten anderer Finanzierung außerhalb von STARK III Kreditfinanzierung vielleicht im nächsten Jahr zu diskutieren, hier gemeinsam was zu erarbeiten. Das hat zwar für teilweise Beruhigung bei der Fraktion gesorgt, aber natürlich so eine gewisse schwere Nachvollziehbarkeit und das ist für uns ganz wichtig. Da spreche ich jetzt auch die Kolleginnen und die Kollegen aus den anderen Fraktionen an. Dass wir einfach merken wenn wir als, sag ich mal als geschlossenes Gremium hier Kompromisse verhandeln, dann können wir natürlich von dem OB verlangen, dass er doch bitte in den Dialogprozess einsteigt, weil wir ja quasi, Herr Oberbürgermeister, durch Sie gezwungen wurden zu reagieren. Auf der anderen Seite ist es eben auch so, dass wir bestimmte Vorschläge aus den Fraktionen akzeptieren und Johannes Krause kann sich daran erinnern, Frau Dr. Wünscher hat dies geäußert, ich glaube in unserer letzten Beratung, hat gesagt „Ja hat denn schon der Fachausschuss dazu mal tiefer, sage ich mal begründet, wie soll diese Umsetzung gehen von dem Antrag?“.

Und ich glaube dies ist ein Auftrag, den wir gemeinsam haben und ich hoffe, dass wir im Januar, Herr Oberbürgermeister, ist es ja angekündigt, dass wir mit der Finanzverwaltung hier besprechen wie stellen wir quasi ,wie gehen wir rein, gibt es einen Eckwertepapier, gibt es eine Schwerpunktsetzung vielleicht auch für ein Jahr, was ich glaube nicht, dass es darum geht, dass Sie jetzt ein Konzept vorlegen. Die Sehnsucht nach einer Haushaltsrede bei Herrn Scholtyssek, die kann ich jetzt sachlich verstehen. Ich weiß nicht genau, er hat ja von Ihnen erstmal den Entwurf, ich glaube da kann man auch bestimmte Sachen ablesen, ob Sie da jetzt mehr sagen würden weiß ich jetzt nicht, aber ich verstehe, dass man darüber diskutieren möchte.

Was ist denn jetzt, was ist das Zentrum, wo wollen wir hin und ich glaube die Fraktionen haben hier eins gemeinsam klar gesagt, wir sind in der Vielfalt, wir haben ganz viele Bereiche, aber es gibt eben den ganz großen Schwerpunkt, Bekenntnis zu einer Kulturstadt, was glaube ich sehr wichtig ist.

Was darüber hinaus uns sehr gefreut hat, darauf wollte ich noch gerne eingehen, ist das hier der Ansatz, der ja aus der Verwaltung kam mit der Kooperation Herr Oberbürgermeister, Sie hatten das glaube ich in einer Stadtratsversammlung dargestellt. Die Kooperation mit der Universität, dass wir als Fraktion sozusagen diesen Vorschlag hatten, diesen Punkt auch mehr zu erhöhen um quasi diese Kooperation vollständig ausleben zu können, dass die anderen Fraktionen damit mitgegangen sind freut uns sehr. Das ist im Allgemeinen ein sehr gutes Bild. Das ist immer ein bisschen komisch, geht es uns so gut oder ist das allgemein eher durch Zufälle bestimmt.

Ich bin ja der Meinung, es gibt dann wirklich viele Mütter und Väter und ich kann auch nicht einschätzen Herr Oberbürgermeister, ob Sie da ein größeren Anteil daran haben, weil Sie sich, sage mal wie manche Zeitung dann titulierte, Sie andere Städte nicht so gut finden oder ob wir jetzt im Detail bestimmte Vorschläge mitgebracht haben. Es ist so, dass wir als Fraktion mit unserem Änderungsantrag einen ganz riesengroßen Batzen der Arbeit aus der Verwaltung akzeptieren, das muss man klar sagen. Also wir haben wenig substanzielles in Ihrem Entwurf geändert, sondern wir haben bestimmte Punkte uns vorgenommen und haben

da gemeinsam einen Kompromiss gefunden, was wir als Schwerpunktsetzung eher vornehmen.

Somit danke ich auch im Namen meiner Fraktion allen Dezernenten und auch allen Beigeordneten und allen Mitarbeitern in der Verwaltung, die dafür gedient haben, dass diese Beratungen so stattgefunden haben. Die Kritik, die ist geäußert worden zu dem ganzen Verfahren, ist für uns eigentlich nebensächlich, weil es für uns auch zu dem Geschäft dazu gehört wie wir bestimmte Dinge diskutieren wollen, wie wir bestimmte Beschlüsse herbeiführen wollen. Es ist außergewöhnlich, dass wir hier so einen Kompromiss gemeinsam vorschlagen und erarbeitet haben, der bestimmt nicht alle Wünsche der einzelnen Fraktionen abbildet. Aber eben ein gemeinsam erarbeiteter Vorschlag ist für die Verwaltung, der Auftrag wie sie im nächsten Jahr handeln kann.

Negativ möchte ich ein bisschen ins Detail gehen. Im Bereich des Bürgerhaushaltes in unserer Stadt mit Label zum Leben geführt wurde, aber eben keinerlei Lebendigkeit hat. Der Versuch der Verwaltung hier eine Initiative zu starten und zu sagen wir reden mit den Bürgern, wir schaffen verschiedene, ja Elemente von Partizipation, auch Vorschläge aufzunehmen. Das wissen alle Mitglieder im Finanzausschuss, das wissen auch die anderen Fachausschussmitglieder, ja wo man dann sozusagen ein Durchatmen hört in den Ausschusssitzungen und denkt, ach das haben wir auch noch, jetzt kommt der Bürgervorschlag, jetzt hat die Verwaltung eine Stellungnahme.

Wir haben ein Verfahren entwickelt wie wir das auch in die Ausschussarbeit mit einbringen diese Bürgervorschläge, aber es fehlt bis heute ein klares, sag ich mal kräftiges, ja mit Personen Nahtstellen unteretzter Vorschlag, wie gehen wir aktiv damit um, was wollen wir eigentlich davon, was wollen wir damit erreichen, was sind da für Möglichkeiten da. Aber da fehlt mir eben auch teilweise aus dem Bereich der Fraktionen, dass wir dort in einer Arbeitsgruppe versucht haben mit der Verwaltung gemeinsam Modelle weiter zu entwickeln. Und es ist, dies wissen sie Herr Geier, extrem ernüchternd so eine Infoveranstaltung absagen zu müssen, weil es verschwindend oder gar kein Interesse an so einer Veranstaltung gibt.

Da würde ich mir wünschen, dass wir von anderen Städten lernen, nicht nur andere Städte kritisieren, sondern auch in dem Sinne erfolgreich sein, lernen und vielleicht schaffen wir es. Diese Vorschläge sind ja auch definiert worden im Bereich der Schule, im Bereich der Universität diese Themen, auch mit in die Stadtgesellschaft zu bringen, dass es einfach dazugehört mit zu überlegen und Teilverantwortung zu übernehmen, Teilvorschläge hier zu bringen, dass wir es, sage ich mal, auf ein besseres Niveau heben können und insofern kann ich Ihnen nur mitteilen, dass unsere Fraktion den Kompromissvorschlag einstimmig trägt und es Enthaltungen geben wird, weil bestimmte Sehnsüchte nicht erfüllt wurden. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

#### **Herr Bartl**

Danke, Herr Wolter.

Ich schaue in die Runde. Gibt es weitere Wortmeldungen? Gibt es nicht. Dann der Oberbürgermeister, bitte.

#### **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Die Verwaltung ist so begeistert von Ihren Vorschlägen, dass wir uns entschieden haben, fast alles zu übernehmen. Und wenn Sie in den 7.1.25 bitte hineingehen, dann würden wir Ziffer 1, 2, 3, 4 übernehmen. Zu 4 hatte ich vorhin bereits die Anmerkung gemacht im Hinblick auf die Maßnahme zur Deckung und dort die benötigte Summe mit einem Investitionskredit zu beleben, das halten wir für nicht erforderlich, weil wir die Deckung aus dem Haushalt herausführen können und insoweit würden wir die Ziffern 1 bis 4 komplett übernehmen.

Wir sind mit den Ergänzungen sehr zufrieden, freuen uns, dass wir uns so ergänzt haben und von daher volle Zustimmung zu dem Kompromiss. Der Investitionskredit ist aus unserer Sicht nicht erforderlich und deshalb wäre es eben auch wichtig, dass wir darauf dann auch verzichten.

Die Zuordnung zu den einzelnen Ziffern im Änderungsantrag hatte ich Ihnen eben genannt. Es wäre dann erforderlich, dass Sie die einzelnen Punkte dann auch zurückziehen, damit wir im Verfahren sind.

Und der dritte Punkt ist, der Jugendhilfeausschuss: Das ist etwas, was nicht zurückgezogen werden kann im Stadtrat, sondern der müsste dann durch Geschäftsordnungsantrag erledigt erklärt werden, sodass wir dann soweit aus meiner Sicht, aus der Sicht der Verwaltung dann durch wären. Ich würde dieses, was ich eben vorgetragen habe, dann auch dem Ratsvorsitzenden übergeben und so könnte man in die Abstimmung gehen. Das wäre jetzt der Vorschlag der Verwaltung.

**Herr Bartl**

Dankeschön. Da muss ich jetzt noch einmal gleich zurück fragen, eben die Räte fragen. Gerade der Punkt 4, der letzte Satz: Zur Deckung der Maßnahme Bau einer Aula für die 2. Integrierte Gesamtschule erfolgt durch...und da müsste jetzt, ob Sie das übernehmen diese Änderung, diese vorgeschlagene Änderung des Oberbürgermeisters durch Verkauf von Grundstücken in Höhe der benötigten Summe. Das wäre jetzt die Frage an die Räte, weil dann könnten wir, dann wären wir konform und könnten über diesen Änderungsantrag und nur über diesen Änderungsantrag abstimmen.

Gibt es da gegenteilige Meinungen? Frau Dr. Brock.

**Frau Dr. Brock**

Keine gegenteilige Meinung, es gibt nur noch Unsicherheiten sozusagen, was bestimmte Beschlüsse betrifft. Insofern würde ich darum bitten, dass wir uns vielleicht noch einmal zwei, drei Minuten austauschen können. Ist keine Auszeit, es geht nur darum, dass wir noch einmal, ohne dass wir Ihnen nicht zuhören können, dass wir uns noch einmal austauschen können.

**Herr Bartl**

Also es heißt dann doch Auszeit? Ich unterbreche die Sitzung für fünf Minuten.

**Frau Dr. Brock**

Ich habe Sie jetzt eben nicht hören können, weil ich mit Herrn Wolter noch etwas bereden musste. Und ich möchte Ihnen gerne zuhören und deshalb...

**Herr Bartl**

Ich wiederhole es noch einmal. Der Oberbürgermeister den Änderungsantrag 7.1.25 in Gänze, bis auf, unter Beschlusspunkt 4, letzter Satz: Die Deckung der Maßnahme Bau einer Aula 2. Integrierte Gesamtschule erfolgt, und jetzt die Änderung, die jetzt die Räte übernehmen müssen, durch Verkauf von Grundstücken in Höhe der benötigten Summe. Und da frage ich, ob es da Widerspruch gibt? Herr Dr. Wend.

**Herr Dr. Wend**

Nein. Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, ich habe auch nur eine Nachfrage, wenn wir keine Auszeit nehmen. Sie haben etwas zum Jugendhilfeausschuss gesagt und das so schnell und für mich nicht klar verständlich war, dass ich da bitte noch einmal um Klärung bitte.



**Herr Bartl**

Bitte, Herr Oberbürgermeister.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Der Jugendhilfeausschuss hat ja einen Änderungsantrag beschlossen, 7.1.13, der kann nicht durch den Stadtrat zurückgezogen werden, weil es ein selbstständiges, eigenständiges Gremium ist. Deshalb kann hier nur ein Geschäftsordnungsantrag auf Erledigung dann erfolgen, sodass dieser Antrag dann kommen müsste auf Erledigung und wir dann zustimmen und dann wäre das Verfahren in Ordnung.

**Herr Dr. Wend**

Und das können wir heute erledigen sozusagen?

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Ja.

**Herr Dr. Wend**

Gut.

**Herr Bartl**

Ich sehe, dass wir kurz vor dem Weihnachtsfrieden sind und dass Sie abstimmungsbereit sind, sodass wir jetzt über den Tagesordnungspunkt 7.1 Haushaltssatzung / Haushaltsplanung abstimmen können, indem der Oberbürgermeister, die Verwaltung, 7.1.25 so übernimmt, wie aufgeschrieben ist auf die Änderung im Beschlusspunkt 4. Dann können wir auf einen Ritt abstimmen und alle anderen Änderungsanträge von 7.1.1 bis 7.1.24 entfallen.

Und wer der Beschlussvorlage so zustimmen möchte, den bitte ich jetzt um sein Handzeichen. Das ist eine große Mehrheit. Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei vier Enthaltungen wäre dieser Haushalt bestätigt. Herzlichen Glückwunsch. Und ich gehe davon aus, dass 7.1.24 damit auch erledigt war?

Würden Sie das bitte erklären?

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Es geht noch einmal um die 7.1.23, das war der Jugendhilfeausschuss, die Frage von Herrn Wend. Das wäre die Erledigung, da müsste jetzt noch die Abstimmung erfolgen.

**Herr Bartl**

7.1.23 müssen wir noch einmal abstimmen und wer...

*unverständliche Zwischenrufe*

**Herr Bartl**

Wer der Erledigung zustimmt, den bitte ich jetzt um sein Handzeichen.

**Herr Dr. Meerheim**

Dann stellen wir den Antrag und das ist dem Frieden stattgegeben, oder?

**Herr Bartl**

Es war noch nicht beantragt, ich habe das in einem Ritt versucht alles zu erledigen. Der Erledigung sollte noch einmal explizit zugestimmt werden. Dann bitte jetzt mit Ihrem Handzeichen bestätigen. Das sieht gut aus. Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei zwei Enthaltungen ist auch dieser Erledigung zugestimmt.

Bitte, der Oberbürgermeister hat das Wort.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Die Verwaltung möchte sich bei jedem einzelnen von Ihnen bedanken für die Mitarbeit. Wir sind da unheimlich stolz, wir danken für die tolle Zusammenarbeit, die Sie gemacht haben. Und ich möchte deutlich machen, dass Sie gerne Kritik an der Verwaltung üben können, aber die Verwaltung wird niemals Kritik an Ihnen üben.

**Herr Bartl**

Meine Damen und Herren, wollen wir unserer Freude mit einer Pause Ausdruck verleihen? Dann 16:45 Uhr wieder hier weiter mit der Tagesordnung.

*Ende Wortprotokoll*

**zu 7.1 Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015  
Vorlage: VI/2016/02283**

---

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2017 mit dem Haushaltsplan 2017.
2. Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2015 zur Kenntnis.

**zu 7.1.1 Änderungsantrag aller Fraktionen im Stadtrat Halle (Saale) zur Vorlage „Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283; hier Produkt 1.41431 Suchtberatungsstellen  
Vorlage: VI/2016/02552**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Der Haushaltsplan für das Jahr 2017 wird wie folgt geändert:

Der Planansatz 2017 Produkt 1.41431 Suchtberatungsstellen– Zeile 13  
Transferaufwendungen – wird von 496.600 EUR auf 596.600 EUR angehoben.

Kosten: 100 TEUR

Die Deckung erfolgt aus zu erwartenden Mehreinnahmen aus dem Finanzausgleichsgesetz.

**zu 7.1.2 Änderungsantrag der Fraktionen MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, die LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 (VI/2016/02283), hier: Förderung der Freien Szene  
Vorlage: VI/2016/02496**

---

**Abstimmungsergebnis:                      zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

1. Im Haushaltsplan 2017 werden die Transferaufwendungen um 750 TEUR für die Förderung der Freien Szene im Produkt 1.28102 „Pflege von Kunst und Kultur“ erhöht. Von dieser Summe werden 500 TEUR zur Förderung der Freien Darstellenden Künste (Projektförderung, Förderung von Proberäumen, Förderung von Spielstätten) zur Verfügung gestellt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, bis September 2017 dem Stadtrat einen Plan vorzulegen, in dem eine schrittweise Steigerung der Förderung der Freien Szene ab dem Jahr 2018 auf 5% des Kulturetats der Stadt Halle (Saale) im Jahr 2025 aufgezeigt wird.

**~~Die Punkte 3-6 werden im Kulturausschuss am 30. November 2016 abschließend beraten.~~**

- ~~3. Der Stadtrat beschließt die Gründung eines künstlerischen Beirates zur Ausreichung der in Beschlusspunkt 1 genannten Haushaltsmittel. Im Beirat sollen anerkannte Fachleute aus den Bereichen Bildende Kunst, Darstellende Künste, Literatur, Musik und neue Medien vertreten sein. Der Beirat sichtet alle Anträge zur Förderung von künstlerischen Vorhaben / Projekten und legt dem Kulturausschuss / dem Stadtrat eine Empfehlung zur Förderung zur Beschlusslage vor. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Geschäftsordnung für den künstlerischen Beirat zu erarbeiten und die Organisation des Beirats sicherzustellen. Die Amtszeit für Mitglieder des Beirats wird auf drei Jahre begrenzt. Die Mitglieder des Beirats erhalten eine Aufwandsentschädigung.~~
- ~~4. In den Beirat werden folgende Personen entsandt:  
N.N.  
N.N.  
N.N.  
N.N.  
N.N.~~
- ~~5. Die bestehende Richtlinie zur Förderung der Freien Kulturarbeit wird um die in Anhang 1 dargestellten Punkte geändert bzw. ergänzt.~~
- ~~6. Für das Jahr 2017 wird die Antragsfrist zur Förderung der Freien Szene auf den 15.01.2017 festgesetzt. Ab dem Jahr 2018 gelten die üblichen Antragsfristen lt. der Förderrichtlinie zur Förderung der Freien Kulturarbeit.~~

**zu 7.1.3    Änderungsantrag der SPD-Fraktion sowie der Fraktion DIE LINKE zur  
              Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das  
              Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (VI/2016/02283) –  
              hier Eigenbetrieb für Arbeitsförderung  
              Vorlage: VI/2016/02598**

---

**Abstimmungsergebnis:                      zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

1. Im Produkt 1.57104 Eigenbetrieb für Arbeitsförderung werden die Transferaufwendungen um 100.000 € erhöht.

2. Die Deckung erfolgt aus Steuermehreinnahmen.

3. Die Finanzierung von Maßnahmen, die durch die Erhöhung der Transferaufwendungen begonnen werden, wird für die Laufzeit der jeweiligen Maßnahmen sichergestellt. Der Ansatz des Produktes ist dementsprechend für die Folgejahre in angemessener Weise zu erhöhen.

**zu 7.1.4 Änderungsantrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 (VI/2016/02283), hier: Sachmittel für Projekte im Rahmen von Fairtrade Town  
Vorlage: VI/2016/02533**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Beim Dienstleistungszentrum Migration und Integration (Produkt 1.11117) werden die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um 3 TEUR erhöht.

Kosten: 3 TEUR

Die Deckung erfolgt durch Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer.

**zu 7.1.5 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur „Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283 – Produkt 1.57501 Zuschuss an Stadtmarketing  
Vorlage: VI/2016/02550**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Der Haushaltsplan für das Jahr 2017 wird wie folgt geändert:

In das Produkt 1.57501 Zuschuss an Stadtmarketing - Zeilennummer 13 – Transferaufwendungen - sind weitere Mittel i.H.v. 50.000 EUR einzustellen.

Der neue Ansatz lautet – 1.161.300 EUR.

**zu 7.1.6 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur “Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283 – Produkt 1.54101 Gemeindestraßen  
Vorlage: VI/2016/02524**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Der Haushaltsplan für das Jahr 2017 wird wie folgt geändert:

In das Produkt 1.54101 Gemeindestraßen - Zeilennummer 12: Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen – sind weitere Mittel i.H.v. 1.000.000 EUR einzustellen. Der neue Ansatz lautet -12.623.082 EUR.

Finanzierung/Deckungsvorschlag: Produkt 1.61101 – Steuern und ähnliche Abgaben (Gewerbesteueraufkommen)

**zu 7.1.6.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur “Vorlage Haushaltssatzung und HHPI für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ Produkt 1.54101 Gemeindestraßen  
Vorlage: VI/2016/02560**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Von den zusätzlich eingestellten Mitteln im Produkt 1.54101 Gemeindestraßen sind mindestens 25 Prozent für Sanierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen an städtischen Gehwegen zu verwenden.

**zu 7.1.6.1.1 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zum Änderungsantrag der SPD-Fraktion Halle (Saale) zur „Vorlage Haushaltssatzung und HHPI für das Haushaltsjahr 2017 ...“  
Produkt 1.54101 Gemeindestraßen  
Vorlage: VI/2016/02574**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Der Beschlusstext erhält die folgende Fassung:

Von den zusätzlich eingestellten Mitteln im Produkt 1.54101 Gemeindestraßen sind mindestens 25 Prozent für Sanierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen an städtischen Gehwegen **und Radwegen** zu verwenden.

**zu 7.1.7 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur “Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie**

**den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283 –  
Saalequerung  
Vorlage: VI/2016/02520**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat beschließt folgende Änderung der Vorlage:

1. Im Haushaltplan 2017 werden 500.000 EUR für Planungsleistungen zur Verwirklichung einer weiteren Saalequerung eingestellt.
2. Die Deckung erfolgt aus zu erwartenden unterjährig Ertragsüberschüssen und/oder Maßnahmenverzögerungen.

**zu 7.1.8 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion Halle (Saale) zur “Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015“ – Vorlagen-Nr.: VI/2016/02283 - Produkt: 842101001 – Sportförderung  
Vorlage: VI/2016/02506**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Der Haushaltsplan für das Jahr 2017 wird wie folgt geändert:

Für investive Maßnahmen auf den verpachteten Sportanlagen sind Investitionszuschüsse an Sportvereine i.H.v 250.000,00 EUR zu veranschlagen. Der Haushaltsansatz wird somit im Produkt: 842101001 – Sportförderung Zeile 11 um 150.000.00 EUR erhöht.

Die Deckung kann aus den zu erwartenden Erträgen im Produkt 1.52101 Baugenehmigung erfolgen. Alternativ sucht und prüft die Verwaltung einen entsprechenden Deckungsvorschlag im Interesse des Sports.

**zu 7.1.9 Änderungsantrag der CDU/FDP-Fraktion zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 , VI/2016/02283  
Vorlage: VI/2016/02402**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

1. Die KW-Vermerke im Stellenplan Konservatorium für 4,5 Stellen Musiklehrer werden gestrichen, Strukturnummer 17-3-441.

2. Der Stadsingechor erhält auch im Jahr 2017 für die Position –Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen- ein zusätzliches Budget von 50.000€, Zeile 12, Produkt 1.26202.
3. Das Stadtmuseum erhält 25.000€ zusätzlich für die Position –Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen-, Eigenanteil, um Fördermittel einwerben zu können, Produkt 1.25101.
4. Der Etat für das Laternenfest wird um 50.000€ erhöht, um die Mindereinnahmen von Erträgen aus Sponsoring zu kompensieren, Produkt 1.28107.
5. Der Etat für die Förderung der freien Kulturarbeit und kultureller Vorhaben (Projektförderung), Produkt 1.28102.01 wird um 100.000€ erhöht, davon zweckgebunden 10.000€ für die Robert-Franz-Singakademie.

Deckungsvorschlag: Produkt 1.28122 – Kulturelle Projekte, nicht untersetzt oder wahlweise aus den Mehreinnahmen FAG.

**zu 7.1.10 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE zur Vorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" - Produkt 1.33101 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege - Vorl.-Nr.: VI/2016/02283  
Vorlage: VI/2016/02535**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Der Haushaltsplan für das Jahr 2017 wird wie folgt geändert:

1. Der Planansatz 2017 Produkt 1.33101 – Zeile 13 Transferaufwendungen – wird von 301.500 EUR auf 400.000 EUR angehoben.
2. Die Deckung erfolgt aus zu erwartenden Mehreinnahmen aus dem Finanzausgleichsgesetz.

**zu 7.1.11 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE zur Vorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" Produkt 1.31151 Hilfe zur Überwindung besonders sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen entsprechend 8. und 9. Kapitel SGB XII  
Vorlage: VI/2016/02536**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Der Haushaltsplan für das Jahr 2017 wird wie folgt geändert:

1. Der Planansatz 2017 Leistung 1.31151-03 – Pflichtleistungen freier Träger wird von 463.900 EUR auf 514.000 EUR erhöht.
2. Die Deckung erfolgt aus Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer.

**zu 7.1.12 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Vorlage  
Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie  
den Beteiligungsbericht 2015  
Vorlage: VI/2016/02578**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

1. Der nicht kommerzielle Radiosender „Radio CORAX“ erhält eine jährliche, städtische Förderung in Höhe von 25.000 €.
2. Diese wird durch eine Erhöhung des Ansatzes des Produktes 1.28102 „Pflege von Kunst und Kultur“ um 25.000 € finanziert.
3. Die Erhöhung des Produktansatzes wird für 5 Jahre in die mittelfristige Finanzplanung der Stadt Halle (Saale) übernommen. Nach Ablauf dieses Zeitraums wird die Förderungswürdigkeit erneut bewertet
4. Die Deckung der Mehraufwendungen erfolgt durch eine Absenkung der Aufwendungen im Produkt 1.28122 Kulturelle Projekte in Höhe von 25.000 €.

**zu 7.1.13 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Vorlage  
Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie  
den Beteiligungsbericht 2015 - hier: Stellenplan  
Vorlage: VI/2016/02577**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Die Stelle „Wissenschaftlicher Sachbearbeiter/-in Finanzen und Personal (E13)“ wird ~~im Stellenplan 2017 nicht gestrichen.~~ **wieder in den Stellenplan 2017 aufgenommen.**

**zu 7.1.14 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur  
Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das  
Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015"  
Vorlage: VI/2016/02555**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im Produkt 1.55102 Freizeitflächen, Spiel- und Bolzplätze werden um 28.158 € erhöht.

Die Deckung erfolgt durch eine Absenkung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im Produkt 1.11107 Amtsblatt, Pressearbeit und Printpublikationen in



gleicher Höhe.

**zu 7.1.15 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN sowie der Fraktion DIE LINKE zur BV "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015"  
Vorlage: VI/2016/02553**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Die Transferaufwendungen im Produkt 1.42101 Sportförderung werden zum Zwecke der Erhöhung des Betriebskostenzuschusses an Sportvereine um 50.000 € sowie zum Zwecke der Sanierung von Sportstätten um 100.000 € erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Mehreinnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer in Höhe von 150.000 €.

**zu 7.1.16 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (VI/2016/02283)  
Vorlage: VI/2016/02546**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

1. Im Investitionsplan des Geschäftsbereichs II wird an geeigneter Stelle ein Investitionstitel „Aufenthaltsqualität“ in Höhe von 10.000 € eingestellt. Von dieser Summe werden 6.000 € zur Anschaffung und Aufstellung von fünf wetterfesten Bänken (vgl. VI/2016/02229, Antwort auf Frage 4) für den Vorplatz des Neustadt Centrums, Richtung Neustädter Passage, verwendet. Die übrigen 4.000 € sind für weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität von öffentlichen Plätzen im Stadtgebiet (z. B. Ecke Theodor-Neubauer-Straße, Merseburger Straße) zu verwenden.

Die Deckung erfolgt aus einer geschäftsbereichsübergreifenden Minderung der Investitionen in Büroausstattung sowie aus nicht verbrauchten Investitionsmitteln im Jahr 2017.

Ferner ist eine Deckung aus nicht verwendeten Investitionsmitteln des Jahres 2016 in Zusammenhang mit einer Auftragsauslösung noch in diesem Jahr zu prüfen.

2. Für die Unterhaltung (Wartung, Reparatur, u. ä.) der unter 1. genannten Bänke werden im Teilergebnisplan des Geschäftsbereichs II an geeigneter Stelle zusätzlich 2.000 € eingestellt. Die Deckung erfolgt aus einer Absenkung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im Produkt 1.11107 Amtsblatt, Pressearbeit und Printpublikationen in Höhe von 2.000 €.

**zu 7.1.17 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur**

**Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (VI/2016/02283)  
Vorlage: VI/2016/02544**

---

**Abstimmungsergebnis:** zurückgezogen

**Beschlussvorschlag:**

Im Produkt 1.31501 Frauenschutzhaus werden die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um 50.000 € erhöht.

Die Deckung erfolgt durch eine Absenkung der Aufwendungen für Marketingmaßnahmen im Produkt 1.57111 Wirtschaft und Wissenschaft in gleicher Höhe.

**zu 7.1.18 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015  
Vorlage: VI/2016/02543**

---

**Abstimmungsergebnis:** zurückgezogen

**Beschlussvorschlag:**

1. Im Produkt 1.28102 Pflege von Kunst und Kultur werden die Transferaufwendungen um 40.000 € erhöht. Hiervon wird der städtische Anteil am Designpreis der Kunsthochschule „Burg Giebichenstein“ um 20.000 € erhöht. Ferner wird das Kompetenzzentrum „Gestalter im Handwerk“ mit zusätzlich 20.000 € bezuschusst.

2. Im Produkt 1.27201 Stadtbibliothek werden die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um 15.000 € erhöht.

3. Im Produkt 1.25101 Stadtmuseum werden die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um 60.000 € erhöht.

4. Die Deckung der Mehraufwendungen erfolgt durch eine Absenkung der Aufwendungen im Produkt 1.28122 Kulturelle Projekte in Höhe von 115.000 €.

**zu 7.1.19 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (VI/2016/02283) – hier: Investitionsmittel Kunst im öffentliche Raum  
Vorlage: VI/2016/02440**

---

**Abstimmungsergebnis:** zurückgezogen

**Beschlussvorschlag:**

In Umsetzung des Beschlusses des Stadtrates vom 22.06.2016 zur Beschlussvorlage „Richtlinie der Stadt Halle (Saale) zur Kunst am Bau an städtischen Hochbaumaßnahmen und zur Gestaltung des öffentlichen Raums durch Kunstwerke“ (BV VI/2015/01069 + Änderungsantrag VI/2016/02002) wird ab dem Haushaltsjahr 2017 in einem PSP-Element: 8.28102001.700 (Pflege von Kunst und Kultur, Sachkonto: 78510000 Hochbau) jährlich ein Betrag in Höhe von 25.000 € eingestellt.

**zu 7.1.20 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015" (Vorlagen-Nummer: VI/2016/02283): hier: Investitionsmittel Sanierung Peißnitzhaus Vorlage: VI/2016/02582**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Im PSP-Element: 8.51108041 Projekt „Weiterführung Sanierung Peißnitzhaus“ wird der in den Haushaltsjahren 2017-2019 vorgesehene Betrag an „sonstigen Investitionseinzahlungen“ von bisher insgesamt 322.400 € auf 52.650 € im Jahr 2017 verringert. Der Differenzbetrag in Höhe von 269.750 € wird von der Stadt Halle zur Finanzierung des notwendigen Eigenmittelanteils für die Förderung im Rahmen des Förderprogrammes Soziale Stadt - Investitionen im Quartier bereitgestellt, so dass die Maßnahmen 2017 umgesetzt werden können.

**zu 7.1.21 Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 (VI/2016/02283) – hier: Wissenschaftsmarketing der Stadt Halle (Saale) Vorlage: VI/2016/02540**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Der Haushaltsplan für das Jahr 2017 wird dahingehend geändert, dass die im Produkt 1.57111 „Wirtschaft und Wissenschaft“ angesetzte Summe in Höhe von 286.200 EUR für die Umsetzung einer konkreten Marketinginfrastruktur zur Förderung des wissenschaftlichen Standortmarketings durch das Dienstleistungszentrum Wirtschaft und Wissenschaft in Kooperation mit dem Stadtmarketing Halle und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg um 64 TEUR aufgestockt wird.

Die Deckung erfolgt durch Einsparungen bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen des Produkts 1.52201 Daten- und Bauaktenverwaltung, die für die Erstellung eines neuen Mietspiegels vorgesehen waren.

**zu 7.1.22 Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 (VI/2016/02283) - hier: Bildungsinfrastruktur  
Vorlage: VI/2016/02479**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Der Planansatz 2017 wird im Bereich Bildungsinfrastruktur für Schulen, Kindertageseinrichtungen und Horte um insgesamt zwei Million Euro erhöht. Die Mittel dienen der Umsetzung notwendiger baulicher Maßnahmen. Sie sind durch die Verwaltung in Absprache mit dem Bildungsausschuss bedarfsgerecht auf Schulen, Kindertageseinrichtungen und Horte zu verteilen.

Eine Deckung erfolgt aus Mehreinnahmen durch Immobilienveräußerungen der Stadt Halle (Saale).

**zu 7.1.23 Änderungsantrag des Jugendhilfeausschusses der Stadt Halle (Saale) zur Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015  
Vorlage: VI/2016/02531**

---

**Abstimmungsergebnis:**

**erledigt**  
durch Geschäftsordnungsantrag  
der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)

**Beschlussvorschlag:**

Die Transferaufwendungen in den Produkten 1.36201 Jugendarbeit, 1.36301 Jugendsozialarbeit/erzieherischer Kinder- und Jugendschutz sowie 1.36302 Förderung der Erziehung in der Familie werden zum Zwecke der Steigerung der Zuschüsse an freie Träger um jeweils 100.000 € erhöht.

Die Deckung erfolgt durch Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer.

**zu 7.1.24 Änderungsantrag der Verwaltung zu den Änderungsanträgen der Fraktionen zur Beschlussvorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015  
Vorlage: VI/2016/02614**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat beschließt den Änderungsantrag gemäß Anlage zu den Änderungsanträgen der

Fraktionen und Ausschüsse des Stadtrates zur Vorlage Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015 Vorlage Nr.: VI/2016/02283

**zu 7.1.25 Änderungsantrag der SPD-Fraktion, der Fraktion DIE LINKE, der CDU/FDP-Fraktion, Der Fraktion BÜNDNIS 90/ Die GRÜNEN sowie der Fraktion MitBÜRGER für Halle/ NEUES FORUM zur BV "Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushalts-jahr 2017  
Vorlage: VI/2016/02636**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Haushaltsansätze der in der nachfolgenden Tabelle benannten Produkte werden um die jeweils angegebene Summe erhöht.
2. Die Deckung der ergebnisplanrelevanten Erhöhungen erfolgt aus:
  - a) einer Absenkung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im Produkt 1.11107 Amtsblatt, Pressearbeit und Printpublikationen um 30.000 €
  - b) einer Absenkung der Aufwendungen im Produkt 1.28122 Kulturelle Projekte um 225.000 €
  - c) einer Erhöhung des Ansatzes im Produkt 1.61101, Zeilennummer 1 „Steuern und ähnliche Abgaben“ um 1.947.758,00 €.
3. Die Erhöhung aller genannten Ansätze wird in die mittelfristige Haushaltsplanung der Stadt bis 2020 übernommen.
4. Die Deckung der Erhöhung investiver Maßnahmen erfolgt durch die Rückzahlung einer Ausleihung von der EVG i. H. v. 485.000 € sowie aus einer Reduzierung des Investitionsansatzes 811121001 „Beigeordnetenbüro GB I“ um 4.000 €. Die Deckung der Maßnahme Bau einer Aula für die 2. Integrierte Gesamtschule erfolgt durch ~~die Aufnahme eines Investitionskredites~~ **Verkäufe von Grundstücken** in Höhe der benötigten Summe.

**zu 7.2 Ehrung Hans-Dietrich Genscher durch die Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2016/02585**

---

*Auf Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.*

**Herr Bartl**

Meine Damen und Herren, wir kommen zum Tagesordnungspunkt 7.2, Ehrung Hans-Dietrich Genscher durch die Stadt Halle (Saale).

Hierzu kann gesprochen werden.

Bitte, Herr Feigl.

**Herr Feigl**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Wir haben hier die Vorlage zu einer möglichen Ehrung, wo es einiges an Vorlauf an öffentlicher Diskussion gegeben hat. Und zwar hat die, hat es eine kleine Arbeitsgruppe gegeben, die sich um eine mögliche Ehrung eine Weile unterhalten hat. Es gab immer wieder Rückspiegelungen in die Fraktionen. Bis dann irgendwann eine gewisse Öffentlichkeit unruhig geworden ist, ungeduldig geworden ist und die Diskussion in dieser Arbeitsgruppe quasi abgebrochen wurde, um eine Entscheidung schneller zu forcieren, eine Entscheidung, wie wir sie als eine schnelle Entscheidung, wie wir sie auch schon in der Tagesordnung vorher ja auch nicht wirklich gesehen haben.

Also treibende Kraft hier an dieser Stelle ist einerseits der Hauptverwaltungsbeamte gewesen, der in einer Kollation mit einer Lokalpresse hier eine Diskussion versucht voranzutreiben und einfach da zu einer schnellen Entscheidung kommt, die meiner Meinung nach, unserer Meinung nach eigentlich im Rat nicht genügend ausdiskutiert ist.

Und von daher ich verweise ich im Namen meiner Fraktion die Vorlage in den Kulturausschuss, in den Bildungsausschuss. Und ich würde darum bitten, dass die Vorlage zu der Schule, die heute den Weg nicht auf die Tagesordnung gefunden hat, dass diese parallel in den beiden Ausschüssen dann auch noch diskutiert wird, sodass wir ein abgestimmtes Bild und eine abgestimmte Meinungsfindung zu dieser Problematik innerhalb der beiden Ausschüsse finden. Danke.

#### **Herr Bartl**

Bitte, Herr Oberbürgermeister.

#### **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Herr Feigl, erneut fehlt wieder ein Stück dessen, was Sie eben dargestellt haben. Die Situation war natürlich komplett anders. Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe, Herr Wöllenweber, ist zu mir gekommen, hat sich bei mir einen Termin geben lassen und hat deutlich gemacht, dass die Arbeitsgruppe nicht in der Lage ist und nicht fähig ist, einen Beschlussvorschlag zu unterbreiten. Deshalb, das möchte ich ausdrücklich betonen, es ist meine Pflicht dieses auch hier zur Diskussion zu stellen. Und genau das haben viele andere auch bestätigt. Also Sie haben erneut, das muss ich auch ausdrücklich betonen, hier falsche Fakten dargestellt.

Zu der Ehrung Hans-Dietrich Genscher möchte ich noch einmal deutlich machen, dass es aus meiner Sicht ganz, ganz wichtig ist, diesen herausragenden Staatsmann hier auch zu ehren. Und deshalb ist es dringend erforderlich und ich unterstütze das auch, dass das jetzt auch in Bewegung kommt. Und nichts anderes ist das, was getan wurde. Und nichts anderes ist das, dass hier ein Gedankenschub gegeben wird.

Wenn Sie sich die Vorlage genau ansehen, dann sehen Sie, dass das was hier vorrangig steht, nicht meine persönliche Auffassung ist. Auch alle anderen Beigeordneten haben zum Teil andere Vorstellungen. Deshalb ist es richtig, dass es in den Ausschüssen ausdiskutiert wird. Da bin ich absolut bei Ihnen.

Aber ich bitte Sie dringend, es wäre eine hervorragende Ehrung, auch für die Stadt Halle als Aushängeschild, wenn zu seinem 90. Geburtstag hier die Möglichkeit besteht, tatsächlich die Ehrung auch vorzunehmen. Und dass die Stadt in der Lage sein muss, hier eine angemessene Ehrung zu finden, das sage ich auch. Das ist eine deutliche Erwartung an die Arbeit der Ausschüsse. Das erwarte ich auch von den Ausschüssen, dass hier auch die Diskussion auch geführt wird mit dem Ziel, sie nicht zu verlagern, sondern sie tatsächlich hier auch im Stadtrat zu einer Entscheidung zu führen.

Das habe ich mit dieser Vorlage bewusst auch herbeiführen wollen und erwarte von Ihnen dann in den Ausschüssen eine Entscheidung. Dass es in die Ausschüsse kommt, da sind wir uns absolut einig und dass es dort diskutiert wird. Aber denken Sie bitte daran, es ist eine große Bitte. Wir sollten uns nicht die Blöße geben, Hans-Dietrich Genscher dann in Verzögerung oder ähnliches, gerade auch zu seinem Ehrentag, dann nicht mit einer angemessenen Ehrung zu reagieren.

**Herr Bartl**

Ich sehe keine...noch einmal Herr Feigl.

**Herr Feigl**

Ich hätte gerne ein Wortprotokoll von dem Tagesordnungspunkt.

**Herr Bartl**

Ein Wortprotokoll von dem Tagesordnungspunkt. Und ich sehe keine weiteren Wortmeldungen.

So ist 7.2, Ehrung Hans-Dietrich Genscher durch die Stadt Halle, verwiesen in den Kultur- und in den Bildungsausschuss.

*Ende Wortprotokoll*

**Abstimmungsergebnis:**

**verwiesen**

durch Geschäftsordnungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
in den Bildungsausschuss und Kulturausschuss

**Beschlussvorschlag:**

Der Bahnhofplatz wird in Hans-Dietrich-Genscher-Platz umbenannt.

**zu 7.3 Genehmigung von außerplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und außerplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2016 im FB Immobilien  
Vorlage: VI/2016/02510**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

I.) Der Stadtrat beschließt die außerplanmäßigen Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2016 im Ergebnishaushalt für folgendes Produkt:

3.11171.04 Hochwasser Maßnahme Rückbau Kleingartenanlage Saaletal  
Sachkontengruppe 52\* Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von  
630.100 EUR.

II.) Der Stadtrat beschließt die außerplanmäßigen Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2016 im Finanzhaushalt für folgende Finanzstelle:

Finanzstelle 16\_3\_240 FB Immobilien (HHPL Seite 886)  
Finanzpositionsgruppe 72\* Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 630.100 EUR.

Die Deckung im Ergebnishaushalt erfolgt aus folgendem Produkt:

3.11171.04 Hochwasser Maßnahme Rückbau Kleingartenanlage Saaletal  
Sachkontengruppe 41\* Zuwendungen und allgemeine Umlagen in Höhe von 630.100 EUR.

Die Deckung im Finanzhaushalt erfolgt aus folgender Finanzstelle:

16\_3\_240 FB Immobilien (HHPL Seite 886)  
Finanzpositionsgruppe 61\* Zuwendungen und allgemeine Umlagen in Höhe von 630.100 EUR.

**zu 7.4 Jahresabschluss 2015 Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale)**  
**Vorlage: VI/2016/02423**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Beschluss:**

I. Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft versehene Jahresabschluss für den Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) für das Wirtschaftsjahr 2015 wird wie folgt festgestellt:

1. Feststellung des Jahresabschlusses

1.1. *Bilanzsumme* 36.455.092,59 EUR

1.1.1. davon entfallen auf der Aktivseite auf

- das Anlagevermögen 34.136.793,67 EUR
- das Umlaufvermögen 2.318.002,10 EUR

1.1.2. davon entfallen auf der Passivseite auf

- das Eigenkapital 19.986.896,48 EUR
- den Sonderposten 9.926.502,94 EUR
- die Rückstellungen 1.726.413,99 EUR
- die Verbindlichkeiten 4.726.283,60 EUR

1.2. *Jahresverlust* 785.963,47 EUR

1.2.1. Summe der Erträge 38.590.618,93 EUR



1.2.2. Summe der Aufwendungen 39.376.582,40 EUR

2. Behandlung des Jahresverlustes

2.1. Der Jahresverlust in Höhe von 785.963,47 EUR wird aus der Betriebsmittelrücklage entnommen.

II. Dem Betriebsleiter des Eigenbetriebes Kindertagesstätten Halle (Saale) wird für das Wirtschaftsjahr 2015 gemäß §19 (4) Ziff. 3 EigBG LSA Entlastung erteilt.

**zu 7.5 Wirtschaftsplan 2017 Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2016/02328**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat stimmt dem Wirtschaftsplan 2017 des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) in vorliegender Fassung zu.

**zu 7.6 Jahresabschluss 2015 des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung (EfA)  
Vorlage: VI/2016/02143**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

I. Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Henschke und Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft versehene Jahresabschluss für den Eigenbetrieb für Arbeitsförderung der Stadt Halle (Saale) für das Wirtschaftsjahr 2015 wird wie folgt festgestellt:

Feststellung des Jahresabschlusses

1. *Bilanzsumme* 2.754.805,99 EUR

1.1. davon entfallen auf der Aktivseite auf

- das Anlagevermögen 40.579,50 EUR
- das Umlaufvermögen 2.713.849,49 EUR

1.2.	davon entfallen auf der Passivseite auf	
	• das Eigenkapital	1.003.928,26 EUR
	• den Sonderposten	40.364,31 EUR
	• die Rückstellungen	102.092,48 EUR
	• die Verbindlichkeiten	1.608.420,94 EUR
2.	<i>Jahresüberschuss</i>	<i>0,00 EUR</i>
3.	Summe der Erträge	3.348.660,35 EUR
4.	Summe der Aufwendungen EUR	3.348.660,35

II. Dem Betriebsleiter des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung wird für das Wirtschaftsjahr 2015 gemäß §19 (4) Ziff. 3 EigBG LSA Entlastung erteilt.

**zu 7.7      Wirtschaftsplan 2017 des EB Arbeitsförderung  
Vorlage: VI/2016/02378**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:                      einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat stimmt dem Wirtschaftsplan 2017 des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung der Stadt Halle (Saale) in vorliegender Fassung zu.

**zu 7.8      Bebauungsplan Nr. 176 "Landsberger Straße" - Aufstellungsbeschluss  
Vorlage: VI/2016/02168**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:                      einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat beschließt, gemäß § 2 Abs. 1 BauGB den Bebauungsplan Nr. 176 „Landsberger Straße 29“ aufzustellen.
2. Der Geltungsbereich umfasst die in der Anlage 1 zu diesem Beschluss dargestellten Flächen. Der Geltungsbereich umfasst eine Fläche von ca. 0,6 ha.
3. Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung genannten Planungsziele.
4. Das Planverfahren soll im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB durchgeführt werden.

**zu 7.9      Bebauungsplan Nr. 168 "Gewerbegebiet südlich der Dieselstraße " -  
Aufstellungsbeschluss  
Vorlage: VI/2016/02273**

---

**Herr Feigl** nahm Stellung zu dieser und der folgenden Beschlussvorlage und gab einen Rückblick über die Thematik. Des Weiteren äußerte er Zweifel an dem angestrebten Verfahren; die Lücke am Halleschen Einkaufspark werde aber sicher wieder auf die eine oder andere Weise geschlossen werden, sodass es einen Aufwuchs von Verkaufsflächen am neuen Standort geben werde.

Weiter führte **Herr Feigl** aus, dass der Flächennutzungsplan ein Stück weit geändert werde, um diese Ansiedlung überhaupt möglich zu machen. In Anbetracht der gesamten Problematik, überwiegen seiner Ansicht nach die Nachteile; das Gefüge der vorhandenen und funktionierenden Handelsstruktur sollte nicht geändert werden. Aus den genannten Gründen werde seine Fraktion der Vorlage nicht zustimmen.

**Frau Krimmling-Schoeffler** erläuterte, dass das Vorhaben nach wie vor gegen das Einzelhandels- und Zentrenkonzept verstoße. Ihre Fraktion sei geteilter Meinung und dies werde auch bei der Abstimmung zum Tragen kommen.

**Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat beschließt gemäß § 2 Abs. 1 BauGB den Bebauungsplan Nr. 168 "Gewerbegebiet südlich der Dieselstraße" mit geändertem Geltungsbereich aufzustellen.
2. Der Geltungsbereich umfasst die in der Anlage 1 zu diesem Beschluss dargestellten Flächen. Der Geltungsbereich umfasst eine Fläche von ca. 14 ha.
3. Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung genannten Planungsziele.

**zu 7.10    Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 177 "Sondergebiet SB-Warenhaus Dieselstraße" - Aufstellungsbeschluss  
Vorlage: VI/2016/02272**

---

**Herr Häder** wies darauf hin, dass mit einer positiven Beschlussfassung die früheren Festlegungen des Stadtrats mit diesem Einzelhandels- und Zentrenkonzept absurd sind. Eine wichtige Konsequenz müsste mittlerweile sein, dass die Verwaltung eine Vorlage einbringt, mit dem dieses Konzept aufgehoben wird. Es wurde zuletzt mehrfach dagegen verstoßen oder Ausnahmen dafür zugelassen.

Es ist nicht mehr nachvollziehbar, wann eine Ausnahme zugelassen wird und wann nicht. In dem Punkt herrscht somit für Investoren in der Stadt keine Rechtssicherheit.

Deswegen plädierte er für eine Aufhebung dieses Einzelhandels- und Zentrenkonzepts, um dann frei darüber beraten zu können, ob alles andere sinnvoll ist oder nicht.

Es können nicht ständig Regeln, die wir haben und die noch gültig sind, in Einzelfällen außer Kraft gesetzt werden und anderen wird es nicht erlaubt.

**Herr Bernstiel** erklärte für seine Fraktion, dass sich diese die Entscheidung nicht einfach gemacht haben. Es wurden natürlich auch die von Herrn Häder angesprochenen Punkte berücksichtigt.

Für seine Fraktion waren mehrere Punkte entscheidend. Das eine war, dass Globus eindeutig erklärt hat, dass es keine Zukunft im HEP gibt. Die Option war weg. Dann blieb nur noch übrig, Globus verlässt den Standort oder Globus investiert hier am Standort Halle und schafft zusätzliche Arbeitsplätze, was dazu führt, dass das ganze Areal um den ehemaligen HELA-Baumarkt wiederbelebt wird. Das sind die vorhandenen Ausgangspositionen.

Es wird jetzt über einen Aufstellungsbeschluss geredet.

Seine Fraktion hat sich dazu entschlossen, dieser Vorlage zuzustimmen und damit auch ein klares Signal für Zukunftssicherheit und Investitionen hier am Standort zu setzen.

**Herr Stäglin** sprach an, dass die Verwaltung bei allen Aspekten, die bauplanungsrechtlich zu regeln waren, eine klare offene Diskussion hier im Stadtrat geführt hat und es gab eine Abwägung darüber, ob man den Schritt gehen möchte oder nicht. Wenn der Aufstellungsbeschluss gemacht werden soll, besteht jetzt die Möglichkeit des Stadtrats eine Entscheidung dazu treffen.

Die Stadt braucht ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept, weil genau das planerisch ein gutes Instrument ist.

Gerade da, wo es wirklich möglich ist, sollte durch ein tägliches Geschehen von Genehmigungen von Anträgen eine Konzentration weiter erreicht werden.

In der Vorlage wird auch nichts verschwiegen, weil hier pro und contra ganz klar dargestellt sind. Und Aufgabe der Verwaltung ist es dann, ein ordentliches B-Plan-Verfahren durchzuführen.

**Herr Wolter** führte aus, dass die Einzelfallbetrachtung, die hier schon mehrfach als Ausnahme von der Regel getätigt wurde, dazu führt, dass überlegt werden sollte, ob nicht jede einzelne Anfrage hier diskutiert werden sollte.

Die Marktzugänglichkeit für jeden Einzelnen in der gleichen Form zu gewähren muss doch im Interesse von allen sein.

Vielleicht sollte die Frage sein, dass es viel besser für unser Zentrenkonzept ist, dieses weiterzuentwickeln und vielleicht ist Globus ein Anbieter, mit dem so eine Entwicklung im Sinne von vorhandenen Flächen da ist.

**Herr Stäglin** sprach an, dass beim Thema „Riebeckplatz“ zu Einzelheiten des Zentrenkonzeptes intensiv im Stadtrat diskutiert worden ist, wie weit die Grenzen des zentralen Bereichs unseres A-Zentrums gezogen werden sollen. Da gab es auch eine klare Ratsentscheidung wie groß es ist und das ist für die Stadt auch Grundlage der weiteren Entwicklung.

Er denkt, dass alle großen Betreiber von Märkten, ob nun Discounter, Vollsortimenter oder SB-Warenhäuser, genauso mit ihren Nachfragen behandelt werden. Es wird geschaut, was an Erweiterungen möglich ist und wenn zum Beispiel bei Standorten mit normalen bauordnungsrechtlichen Schritten Genehmigungen nicht möglich sind, gibt es, wie zum

Beispiel in Neustadt, bei der Erneuerung einer bestehenden dortigen Verkaufshalle einen B-Plan-Verfahren für einen Neubau.

Und es gibt auch immer noch die Möglichkeit in Widerspruch zu gehen. Es gibt unterschiedliche Auffassungen, ob nun ein Einzelhandelszentrum für eine Stadt sinnvoll ist oder nicht. Er hält es als ein planerisches Instrument für sinnvoll. Natürlich hat Planung auch immer Spielräume, die auf eine aktuelle Entwicklung reagieren muss. Er hält es als Instrument sinnvoll, weil es auch der Stärkung von Stadtstrukturen dient.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** erklärte, dass es derzeit in der Stadt viele Investorenanfragen gibt. Jede Investorenanfrage wird sehr sorgfältig behandelt und geprüft und dann in die entsprechenden Gremien gebracht.

Er wies darauf hin, dass jeder Investor nur einmal anfragt. Diese Chance muss eine Stadt nutzen.

Wenn diese Chance nicht genutzt wird, spricht sich das in der Wirtschaft herum. Jeder Investor ist willkommen.

**Herr Häder** machte deutlich, dass es ein Problem darstellt, wenn das zu einer Ungleichbehandlung führt, die dann nicht mehr nachvollziehbar ist.

Durch **Herrn Bernstiel** wurde angesprochen, dass er es als Hauptproblem sieht, dass die Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM keinen Vertreter im Planungsausschuss haben, wo nämlich genau diese Fragen immer wieder diskutiert werden.

Er erklärte, dass jetzt über das Einzelhandels- und Zentrenkonzept diskutiert wird, welches aber nicht zur Beschlussfassung steht. Es geht jetzt um den Aufstellungsbeschluss.

**Herr Stäglin** legte dar, dass das Thema Einzelhandels- und Zentrenkonzept bei der Behandlung der jeweiligen Anträge nicht das alleinige Thema ist, sondern das Bauordnungsrecht bzw. Bauplanungsrecht auch angeschaut werden muss. Dies insbesondere bei Erweiterungen von Märkten, die vorher im allgemeinen Wohngebiet als 800 Quadratmeter-Märkte zulässig waren und dann mit der Überschreitung in die Großflächigkeit rutschten

Die Diskussion wird in den Fachausschüssen in den kommenden Monaten geführt werden.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, bat **Herr Bartl** um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**                      **mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

5. Der Stadtrat beschließt gemäß § 2 Abs. 1 BauGB den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 177 "Sondergebiet SB-Warenhaus Dieselstraße" aufzustellen.
6. Der Geltungsbereich umfasst die in der Anlage 1 zu diesem Beschluss dargestellten Flächen. Der Geltungsbereich umfasst eine Fläche von ca. 9 ha.
7. Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung genannten Planungsziele.

**zu 7.12    Bebauungsplan Nr. 1 Gewerbegebiet Neustadt, 2. Änderung - Beschluss zur öffentlichen Auslegung  
Vorlage: VI/2016/02270**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat bestätigt den Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 1 Gewerbegebiet Neustadt, 2. Änderung in der Fassung vom 18.08.2016 sowie die Begründung zum Entwurf in gleicher Fassung.
2. Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 1 Gewerbegebiet Neustadt, 2. Änderung in der Fassung vom 18.08.2016 sowie die Begründung zum Entwurf in gleicher Fassung, sind öffentlich auszulegen.

**zu 7.13    1. Satzung zur Änderung der Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Halle (Saale) vom 29.10.2014  
Vorlage: VI/2016/02554**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:                    einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die 1. Satzung zur Änderung der Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Halle (Saale) vom 29.10.2014.

**zu 7.14    Abfallgebührensatzung der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2016/02556**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:                    einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Abfallgebührensatzung der Stadt Halle (Saale).

**zu 7.15    Ausbau Mansfelder Straße West – Gestaltungsbeschluss  
Vorlage: VI/2016/02286**

---

**zu 7.15.1 Änderungsantrag des Stadtrates Christian Feigl (Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) zur Beschlussvorlage „Ausbau Mansfelder Straße West – Gestaltungsbeschluss“ (VI/2016/02286)  
Vorlage: VI/2016/02627**

**Herr Feigl** erläuterte, dass im westlichen Teil des Ausbaubereiches, hinter dem ehemaligen Karstadt-Gebäude straßenseitig Parkplätze angeordnet sind. Diese werden kostenlos als Park und Ride Parkplätze benutzt. Er betonte, dass diese beiden Parkplätze erfahrungsgemäß nicht ausgelastet sind.

**Herr Feigl** bat aus diesem Grund, um eine nochmalige Prüfung, ob es technisch möglich wäre, an dieser Stelle Bäume zu pflanzen und auf die Parkplätze zu verzichten.

**Herr Bernstiel** wies darauf hin, dass laut dem Gestaltungsbeschluss 20 Parkplätze in der Mansfelder Straße und Stellplätze in der Hafestraße wegfallen. Er bat aus den genannten Gründen, dem Änderungsantrag nicht zu zustimmen.

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlagen.

**zu 7.15.1 Änderungsantrag des Stadtrates Christian Feigl (Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) zur Beschlussvorlage „Ausbau Mansfelder Straße West – Gestaltungsbeschluss“ (VI/2016/02286)  
Vorlage: VI/2016/02627**

---

**Abstimmungsergebnis:**                      **mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

Punkt 1 des Beschlussvorschlages erhält folgende Fassung:

Die Vorzugsvariante der Vorplanung zum Ausbau der Mansfelder Straße West wird, ergänzt um 4 Bäume im Bereich der straßenbegleitenden Parkstände im Abschnitt 3, als Grundlage für die weitere Planung bestätigt.

**zu 7.15 Ausbau Mansfelder Straße West – Gestaltungsbeschluss  
Vorlage: VI/2016/02286**

**Abstimmungsergebnis:**                      **einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Die Vorzugsvariante der Vorplanung zum Ausbau der Mansfelder Straße West wird, ergänzt um 4 Bäume im Bereich der straßenbegleitenden Parkstände im Abschnitt 3, als Grundlage für die weitere Planung bestätigt.
2. Der Maßnahmeträger des Stadtbahnprogrammes Halle wird beauftragt, auf dieser Basis gemeinsam mit der Stadt Halle und dem Fördermittelgeber ein Finanzierungskonzept zu erarbeiten.

**zu 7.16 Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 30 „Sonderbaufläche Großflächiger Einzelhandel, Dieselstraße“ - Beschluss zur Durchführung des Änderungsverfahrens - Vorlage: VI/2016/02299**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:**                    **mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat beschließt die Durchführung des Änderungsverfahrens zum Flächennutzungsplan, lfd. Nr. 30 „Sonderbaufläche Großflächiger Einzelhandel, Dieselstraße“, und ersetzt damit den Beschluss vom 27.05.2015 (Beschluss Nr. VI/2015/00581, Änderungsverfahrens zum Flächennutzungsplan, lfd. Nr. 30 „Gewerbegebiet südlich der Dieselstraße“).
2. Der Geltungsbereich der Änderung umfasst die in der Anlage zu diesem Beschluss dargestellten Flächen. Der Geltungsbereich umfasst eine Fläche von ca. 9,7 ha.
3. Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung genannten Planungsziele.

**zu 7.17 Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 34 „Gewerbebestandsgebiet Halle-Ost“ - Beschluss zur Durchführung des Änderungsverfahrens und zur öffentlichen Auslegung des Entwurfs der Flächennutzungsplanänderung - Vorlage: VI/2016/02301**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:**                    **mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat beschließt die Durchführung des Änderungsverfahrens zum Flächennutzungsplan, lfd. Nr. 34 „Gewerbebestandsgebiet Halle-Ost“, im Parallelverfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 155 „Gewerbebestandsgebiet Halle-Ost“ und billigt die genannten Planungsziele.
2. Der Stadtrat bestätigt den Entwurf der Änderung des Flächennutzungsplans, lfd. Nr. 34 „Gewerbebestandsgebiet Halle-Ost“, in der Fassung vom 30.09.2016 einschließlich der Begründung mit dem Umweltbericht in gleicher Fassung.
3. Der Entwurf des Änderungsplanes des Flächennutzungsplans lfd. Nr. 34 sowie die Begründung zum Entwurf mit dem Umweltbericht sind öffentlich auszulegen.

**zu 7.18 Verteilung der Mittel des Landes Sachsen-Anhalt gemäß § 8 ÖPNV – Gesetz**



**des Landes Sachsen-Anhalt (ÖPNV G LSA) für das Jahr 2017, die Mittel für den Ausgleich verbundbedingter Belastungen und die Verteilung der Mittel nach § 9 ÖPNV G LSA**  
**Vorlage: VI/2016/02343**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:**                    **einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Die Verwendung der Mittel des Landes Sachsen-Anhalt gemäß § 8 und § 9 des ÖPNV-Gesetzes des Landes und die Höhe des Ausgleiches verbundbedingter Belastungen an den Mitteldeutschen Verkehrsverbund werden beschlossen.

**zu 7.19    Neufassung der Benutzungsordnung der Stadtbibliothek der Stadt Halle (Saale) vom 26.05.2004**  
**Vorlage: VI/2016/02438**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:**                    **einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Benutzungsordnung der Stadtbibliothek der Stadt Halle (Saale).  
**zu 7.20    Grundsatzbeschluss zum Ausbau des Sparkassen-Eisdoms**  
**Vorlage: VI/2016/02545**

---

**Herr Helmich** bat um Auskunft, ob die besprochenen Änderungen des Mietvertrages bezüglich der Beschlussfassung von 2014 als Änderungsvorlage vorliegen.

**Frau Marquardt** teilte mit, dass der neue abgeschlossene Vertrag als Vorlage in den Stadtrat eingebracht wird.

**Frau Dr. Brock** fragte nach, ob sie eine konkretere Antwort bezüglich der Einsparung von Betriebskosten erhalten könnte.

**Frau Marquardt** schlug vor, die Nachfrage nochmalig zu konkretisieren und schriftlich einzureichen.

**Frau Dr. Brock** begrüßte diesen Vorschlag.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:**                    **einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat beschließt den Ausbau des Sparkassen-Eisdoms unter dem Vorbehalt der Förderfähigkeit der Investition durch das Fluthilfe-Programm und die Einstellung der mit dem Betrieb des Sparkassen-Eisdoms verbundenen Finanzmittel in den städtischen Haushalt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, nach Vorliegen des endgültigen Fördermittelbescheids einen Baubeschluss dem Stadtrat vorzulegen.

**zu 7.21 Gründung eines Beirats zur Bewerbung "Kulturhauptstadt Europas 2025" entsprechend Stadtratsbeschluss vom 28.09.2016 (VI/2016/02335)  
Vorlage: VI/2016/02580**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Gründung eines Beirats „Chancen Kulturhauptstadt Europas 2025“.

**zu 7.22 Dritte Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19  
Vorlage: VI/2016/02331**

---

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Bartl** bat um Abstimmung der Vorlage.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat beschließt den Beschluss vom 17.12.2014, Vorlage Nr. V/2014/12788 zur Ersten Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 (siehe Anlage 3) wie folgt zu ändern:
  - 1.1 Gestrichen werden die Beschlusspunkte:
    - 1.6
    - 1.9 a), b) und c)
    - 2.8

1.2 Der Beschlusspunkt 1.1 wird geändert und erhält folgende Fassung:

„Zum Schuljahr 2017/18 fusionieren die

Förderschule für Lernbehinderte Makarenkoschule  
Trakehner Straße 1, 06124 Halle (Saale)

und die

Förderschule für Lernbehinderte Fröbelschule  
Wolfgang-Borchert-Straße 40, 06126 Halle (Saale)

am Hauptstandort: Wolfgang-Borchert-Straße 40, 06126 Halle (Saale)

Außenstelle-Standort: Trakehner Straße 1, 06124 Halle (Saale)

Name der Schule: Förderschule Lernen Neustadt.  
(bis auf Widerruf)

Bis auf Widerruf werden die bisherigen Standorte der beiden Förderschulen zur Sicherung des Unterrichtes der neuen Förderschule für Lernen Neustadt weiter genutzt.“

1.3 Der Beschlusspunkt 2.1 wird geändert und erhält folgende Fassung:

„Bis zum Ende des Schuljahres 2018/19 ist der Standort Carl-Schorlemmer-Ring 62/64 zu sanieren. Ab Schuljahr 2019/20 wird die Förderschule Lernen Neustadt an diesen Standort umgesetzt.“

1.4 Der Beschlusspunkt 1.3 wird geändert und erhält folgende Fassung:

„Eröffnung einer Grundschule am Standort Heinrich-Pera-Straße 13, 06110 Halle (Saale) ab dem Schuljahr 2017/18 aufwachsend ab Klassenstufe 1 mit dem festgelegten Schulbezirk.“

Name der Schule: Grundschule Glaucha  
(bis auf Widerruf)

1.5 Im Beschlusspunkt 1.8 wird der letzte Satz gestrichen.

1.6 In dem Beschlusspunkt 2.7 wird „Schuljahr 2017/18“ ersetzt durch „31.03.2018“.

2. Der Beschlusspunkt 2 wird neu hinzugefügt:

Der Stadtrat stimmt dem Umzug der Sprachheilschule Halle mit Beginn des Schuljahres 2017/18 an den Standort Zeitzer Straße 10, 06132 Halle (Saale) vorbehaltlich des Abschlusses eines Mietvertrages mit der Kinderspielparadies Arche Noah AN Halle GmbH über dieses Objekt zu.

**zu 7.22.1 Änderungsantrag der Stadträtin Melanie Ranft (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und der Stadträtin Manuela Plath (Die LINKE) zur Beschlussvorlage "Dritte Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19"(Vorlagen-Nummer VI/2016/02331)  
Vorlage: VI/2016/02612**

---

**Abstimmungsergebnis:                      mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Punkt 1.2. des Beschlusstextes wird am Ende wie folgt geändert:

„Name der Schule:                      Förderschule Lernen Neustadt  
(bis auf Widerruf)

Bis auf Widerruf werden die bisherigen Standorte der beiden Förderschulen zur Sicherung des Unterrichtes der neuen Förderschule Lernen Neustadt weiter genutzt.“

2. Im Punkt 1.3. wird der Schulname „Förderschule für Lernbehinderte Neustadt“ durch den Schulnamen „Förderschule Lernen Neustadt“ ersetzt.

**zu 7.22.2 Änderungsantrag des Stadtrates Denis Häder (MitBÜRGER für Halle) zur Beschlussvorlage Dritte Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19  
Vorlage: VI/2016/02616**

---

**Abstimmungsergebnis:                      einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Aus der unter 1.1. erfolgten Aufzählung der zu streichenden Beschlusspunkte wird „2.10.“ gestrichen.

**zu 8                      Wiedervorlage**

---

**zu 8.1                      Antrag der SPD-Fraktion zur Bereitstellung von Ersatzparkplätzen für Stadionanrainer  
Vorlage: VI/2016/02311**

---

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** informierte, dass im Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten die Absprache getroffen wurde, den Antrag für erledigt zu erklären. Die Verwaltung sei dem Prüfauftrag nachgekommen und arbeite bereits an der Umsetzung für die Bereitstellung von Ersatzparkplätzen.

**Frau Hintz** konnte dies so bestätigen und erklärte im Namen der SPD-Fraktion den Antrag für erledigt.

**Abstimmungsergebnis:** erledigt

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, allen Anwohnern, deren Wohnsitz in einem Gebiet liegt, das während HFC-Heimspielen aus Sicherheitsgründen mit einer Durchfahrtsperre belegt wird oder von privaten PKWs freigehalten werden muss, für die Dauer der Sicherheitsmaßnahme einen alternativen Parkplatz in unmittelbarer Wohnortnähe zur Verfügung zu stellen.

2. Das Verfahren der temporären Stellplatzvergabe ist möglichst einfach zu gestalten.

**zu 9 Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

**zu 9.1 Antrag der Fraktionen DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Regelung der Beteiligung des Stadtrates und seiner Ausschüsse bei der Verkehrs-, Objekt- und Landschaftsplanung  
Vorlage: VI/2016/02589**

---

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** verwies den Antrag in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten, in den Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten, in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungen und Liegenschaften, in den Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung und in den Ausschuss für Stadtentwicklung sowie in den Hauptausschuss.

**Herr Bartl** gab den Hinweis, dass jede Fraktion nochmal das Wort erhält.

**Herr Schied** sprach sich positiv für die gemeinsame Erarbeitung des Antrages aus. Es war hilfreich, die Probleme und Ideen mit den fachkundigen aus dem Bereich Planung zu besprechen.

Weitere Redebeiträge gab es nicht.

**Abstimmungsergebnis:**

**verwiesen**  
durch Geschäftsordnungsantrag des Oberbürgermeisters  
in den  
Ausschuss für Planungsangelegenheiten,  
Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten,  
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften,  
Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung,  
Ausschuss für Stadtentwicklung  
und  
Hauptausschuss

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat beschließt:

1. Unter Berücksichtigung der in § 6 der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) getroffenen Festlegungen zu Wertgrenzen und Zuständigkeiten wird die Beschlussfolge für die Planung und Realisierung von Bauprojekten – Hoch-, Tief- und Gartenbau – wie folgt festgelegt:
  - a) Grundsatzbeschluss
  - b) Gestaltungsbeschluss
  - c) Baubeschluss
  - d) Vergabebeschluss
  - e) Information zum Projektverlauf
  - f) Information zum Projektabschluss
  - g) Beschluss zur nachträglichen Änderung
  
2. Die Beschluss- und Informationsvorlagen sollen enthalten:
  - a) Grundsatzbeschluss:  
allgemeine Projektziele; Begründung des Projektes
  
  - b) Gestaltungsbeschluss:  
ergebnisoffene Voruntersuchungen zu verschiedenen Planungsvarianten;  
Stellungnahmen aller beteiligter Verkehrsträger und Interessenvertreter
  - c) Baubeschluss:  
detailliert durchplante Variante entsprechend Gestaltungsbeschluss
  - d) Vergabebeschluss:  
Aufstellung und Empfehlung entsprechend der Ausschreibung
  - e) Information zum Projektverlauf:  
Liste aller Beschlüsse, Informationen und Anfragen zum Projekt; Darstellung des Projektverlaufs; Erfüllung wichtiger Zwischenschritte; Schwierigkeiten bei der Projektumsetzung; Vergleich von Gestaltungsbeschluss und tatsächlicher Realisierung des Projektes sowie bzgl. geplanter und realisierter Kosten; Aktualisierung der Zeitschiene
  - f) Information zum Projektabschluss:  
Liste aller Beschlüsse, Informationen und Anfragen zum Projekt; Zusammenfassung zum Projektverlauf; vergleichende Darstellung: Gestaltungsbeschluss und Realisierung des Projektes sowie geplanter und realisierter Kosten und Termine
  
  - g) Beschluss zur nachträglichen Änderung:  
Darstellung gravierender Änderungen im Planungs- und Bauverlauf; Begründung der Veränderungen
  
3. § 6 der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) wird um einen Absatz wie folgt ergänzt:  
„Unter Beachtung der festgelegten Wertgrenzen und Zuständigkeiten wird für die Planung und Realisierung von Bauprojekten – Hoch-, Tief- und Gartenbau – folgende Beschlussfolge verbindlich festgelegt:
  1. Grundsatzbeschluss
  2. Gestaltungsbeschluss
  3. Baubeschluss
  4. Vergabebeschluss
  5. Information zum Projektverlauf
  6. Information zum Projektabschluss
  7. Beschluss zur nachträglichen Änderung“

**zu 9.2      Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Gestaltung des Riveufers im Rahmen der Hochwasserschadensbeseitigung**

**Herr Schied** brachte den Antrag ein und erklärte, dass er das Riveufer als Teil der Peißnitz und als Wohnzimmer der Stadt sieht, welches durch den Antrag noch schöner, zum Beispiel durch die Einführung einer verkehrsberuhigten Zone, werden soll.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** verwies den Antrag in den Planungsausschuss.

Weitere Redebeiträge gab es nicht.

**Abstimmungsergebnis:**

**verwiesen**  
durch Geschäftsordnungsantrag des Oberbürgermeisters  
in den  
Ausschuss für Planungsangelegenheiten

**Beschlussvorschlag:**

1. Im Rahmen der Hochwasserschadensbeseitigung an allen Verkehrs-, Wegeflächen und Freiflächen am Riveufer legt die Verwaltung dem Stadtrat einen Entwurf zur Gestaltung zum Beschluss vor. Der Baubeschluss erfolgt in einem zweiten Schritt.
2. Im Rahmen der Schadensbeseitigung wird das gesamte Riveufer als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen. Der Allee-Charakter bleibt erhalten.
3. Die Verwaltung setzt sich beim Fördermittelgeber für die geänderte Gestaltung des Riveufers ein.

**zu 9.3     Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) und der Fraktion DIE LINKE zu  
Ehrengräber auf kommunalen Friedhöfen in Halle  
Vorlage: VI/2016/02597**

---

**Herr Dr. Fikentscher** brachte den Antrag ein und bat darum, dass die Verwaltung ihre rechtlichen, personellen und finanziellen Gesichtspunkte dazu im Ausschuss darlegt.

**Frau Krischok** sagte, dass sie es für wichtig erachte, dass Friedhöfe, die immer mehr zu Parks werden, wo Grünflächen zum Verweilen einladen, für das Erinnern da sein sollten. Es sollte dort eine Wissensvermittlung in einer vernünftigen Gestaltung geben. Weiterhin schilderte Sie Ihre Hoffnung auf eine Satzung zu diesem Thema.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** verwies den Antrag in den Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten.

Weitere Redebeiträge gab es nicht.

**Abstimmungsergebnis:**

**verwiesen**  
durch Geschäftsordnungsantrag des Oberbürgermeisters  
in den  
Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadt Halle führt über die bisherigen Grabarten hinaus „Ehregrabstätten für verdienstvolle einzelne Persönlichkeiten“ ein. Diese sollen ein ewiges Ruherecht haben, als solche gekennzeichnet sein, und einen schriftlichen Hinweis darauf erhalten, worin die besonderen Verdienste des /der Betreffenden bestehen.
2. Die Pflege dieser Grabstätten übernimmt die Stadt, sofern dies nicht durch Familien, Institutionen oder Grabpaten geschieht.
3. Begonnen werden soll im Frühjahr 2017 mit den auf kommunalen Friedhöfen noch vorhandenen Gräbern von Ehrenbürgern der Stadt Halle.
4. Die Stadt erlässt bis zum Juni 2017 eine vom Stadtrat zu bestätigende Satzung, in der die Zuerkennung einer Ehregrabstätte sowie alles Nähere dauerhaft und allgemeingültig geregelt ist. Anschließend soll entsprechend der Satzung weiter verfahren werden.

**zu 9.4     Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Sicherung des Einzelhandelsstandortes Hallescher Einkaufspark (HEP)  
Vorlage: VI/2016/02594**

---

**Herr Eigendorf** brachte den Antrag ein und erläuterte die Wichtigkeit des Halleschen Einkaufsparkes für die Bürgerinnen und Bürger sowie in Hinblick auf das Zentrumskonzept. Der Antrag soll dazu dienen, dass der Hallesche Einkaufspark durch die Verwaltung unterstützt wird einen gleichwertigen Nachmieter zu finden.

**Herr Feigl** wunderte sich über das Abstimmungsverhalten von Herrn Eigendorf beim Standort Dieselstraße.

**Frau Krimling-Schoeffler** verwies den Antrag in den Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung und Beschäftigung.

Weitere Redebeiträge gab es nicht.

**Abstimmungsergebnis:**

**verwiesen**  
durch Geschäftsordnungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)  
in den  
Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung, das Centermanagement des Halleschen Einkaufsparks (HEP) bei der Suche nach einem gleichwertigen Nachmieter für die Flächen des wegziehenden Globus-Marktes zu unterstützen.



2. Über den Fortgang der Bemühungen ist dem Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung regelmäßig in nicht-öffentlicher Sitzung Bericht zu erstatten.

## **zu 10 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

### **zu 10.1 Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Fraktion DIE LINKE, Fraktion MitBÜRGER für Halle/NEUES FORUM und CDU/FDP-Stadtratsfraktion zum Rettungsdienst Halle/Nördlicher Saalekreis Vorlage: VI/2016/02602**

---

**Herr Krause** erklärte, dass seine Fraktion die eingereichten Antworten für nicht ausreichend befände. Er wollte wissen, wie die Stadt als der zuständige Träger ihrer Kontrollpflicht nachkommen könne. Weiter fragte er, wie die Rettungswagen und Krankenfahrzeuge untergestellt werden. Ihm wurden Beispiele von Betroffenen übermittelt, wobei die Fahrzeuge im Sommer teilweise unüberdacht geparkt werden und sich der Innenraum erheblich erhitze.

Zu den Unterstellmöglichkeiten erklärte **Frau Ernst**, dass in der Antwort diese detailliert aufgelistet wurden. Sie bat Herrn Krause, seine Fragen noch einmal zu konkretisieren, damit die Verwaltung genauer darauf eingehen könne.

Weiter sagte **Frau Ernst** zur Kontrollpflicht, dass es seitens der Leistungserbringer eine Anzeigepflicht gebe. Insofern stünde der Stadt keine Kontrollkompetenz im Sinne der Anfrage zu.

**Herr Krause** bat abschließend, dass die Verwaltung die Thematik bitte weiter verfolge.

Die Antwort der Verwaltung wurde im Weiteren zur Kenntnis genommen.

### **zu 10.2 Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU/FDP-Fraktion) zu Bürgerbeschwerden über Lärmbelästigung Vorlage: VI/2016/02584**

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

### **zu 10.3 Anfrage der Stadträtin Dr. Annegret Bergner (CDU/FDP-Fraktion) zum Anspruch auf kostenfreie Schülerbeförderung Vorlage: VI/2016/02498**

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

### **zu 10.4 Anfrage der Stadträte Katja Müller und Sten Meerhim (Fraktion DIE LINKE) zur Integration von Flüchtlingen in Sportvereinen Vorlage: VI/2016/02591**

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.5    Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu den Still- und Wickelplätzen im Stadtgebiet**  
**Vorlage: VI/2016/02592**

---

Die abschließende Beantwortung erfolgt im Stadtrat im Januar.

**zu 10.6    Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Barrierefreiheit von Gehwegen in der Pfännerhöhe und den umliegenden Straßen**  
**Vorlage: VI/2016/02595**

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.7    Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Mieten für die Nutzung des Dachgeschosses im Künstlerhauses 188**  
**Vorlage: VI/2016/02596**

---

**Herr Borggrefe** wollte wissen, warum keine Installation einer Brandschutztür geplant sei und welche Kosten entstünden, würde diese Tür eingebaut werden.

**Frau Dr. Marquardt** antwortete, dass eine solche Tür ca. 1.500 bis 2.000 EUR kosten würde. Allerdings liege die Priorität darin, die Räume als Ateliers und Werkstätten voll auszulasten und dies sei bisher geschehen.

Die Antwort der Verwaltung wurde im Weiteren zur Kenntnis genommen.

**zu 10.8    Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Spielplätzen**  
**Vorlage: VI/2016/02599**

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.9    Anfrage der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zum Grundwasser in Halle-Neustadt**  
**Vorlage: VI/2016/02587**

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.10   Anfrage der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Ansiedlung eines Baumarktes in Halle-Neustadt**  
**Vorlage: VI/2016/02588**

---

**Herr Häder** erkundigte sich, ob die Verwaltung bereits einen Zeitrahmen nennen könne, wann eventuell mit einer Ansiedlung des Baumarktes in Halle-Neustadt gerechnet werde.

**Frau Ernst** antwortete, dass derzeit Gespräche stattfinden, ein Termin aber nicht benannt werden könne.

Die Antwort der Verwaltung wurde im Weiteren zur Kenntnis genommen.

## **zu 11      Mitteilungen**

---

**zu 11.1      Inhaltliches Konzept zur mittelfristigen Planung von Kunst am Bau bei städtischen Hochbaumaßnahmen und zur Gestaltung des öffentlichen Raums durch Kunstwerke sowie bestandspflegende Erhaltungsmaßnahmen vorhandener Kunstwerke (2017 bis 2022)  
Vorlage: VI/2016/02528**

---

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 11.2      "Schlüssiges Konzept" - Kosten der Unterkunft und Heizung  
Vorlage: VI/2016/02448**

---

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

## **zu 12      mündliche Anfragen von Stadträten**

---

**zu 12.1      Anfrage der Stadträtin Yvonne Winkler (MitBÜRGER für Halle) zur  
Berichterstattung zum Thema Neue Residenz**

---

*Auf Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll erstellt.*

### **Frau Winkler**

Ich wollte beim Oberbürgermeister nachfragen, nachdem wir ihn im Juni gebeten hatten, dem Land gegenüber Gespräche bezüglich der Neuen Residenz aufzunehmen, was da inzwischen geschehen ist. Und Sie wurden von uns gebeten regelmäßig darüber zu berichten, was Sie unternommen haben in dieser Hinsicht. Wann ist mit einem Bericht zu rechnen oder haben Sie schon etwas unternommen?

### **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Die Stadtverwaltung spricht recht häufig mit dem Land, mit dem Finanzministerium, zuständigen Finanzministerium. Das Finanzministerium hat sich noch nicht entschieden, dort Veränderungen herbeizuführen. Es wird momentan überlegt, ob hier die Neue Residenz auf den Verkaufsmarkt gebracht wird. Aber eine abschließende Entscheidung ist im Finanzministerium noch nicht gefallen.

### **Frau Winkler**

Danke.

*Ende Wortprotokoll*

## **zu 12.2 Herr Kaßner zum Quartalsbericht HAVAG**

---

**Herr Kaßner** wies auf den Quartalsbericht der HAVAG aus der letzten Stadtratssitzung am 23.11.2016 hin. Seinen Informationen nach werde dieser Bericht spätestens einen Monat nach Quartalsende der Verwaltung zur Verfügung gestellt. Er fragte, ob dies so zutrefte und warum dann den Stadträten der Bericht so spät zur Kenntnis gegeben werde.

**Herr Geier** antwortet, dass er sich nochmal nach der chronologischen Abfolge erkundigen werde.

**Herr Kaßner** äußerte, dass die HAVAG ihm mitgeteilt habe, dass sie diesen Umstand ebenfalls bemängelt.

**Herr Stäglin** antwortete, dass er verwundert sei, dass die HAVAG solche Aussage angeblich treffe.

Weiterhin sagte er, dass die Vorlage umgehend in die Beteiligung innerhalb der Verwaltung gebracht werde, damit diese dann dem Stadtrat zur Verfügung gestellt werden kann.

**Herr Stäglin** fügte hinzu, dass er die Zeitschiene nochmal betrachten werde.

## **zu 12.3 Herr Feigl zum Beschluss Neubebauung des Marktplatzes vom 13.12.2000**

---

**Herr Feigl** wies auf einen Beschluss des Stadtrates vom 13.12.2000 hin. Demnach sollte u.a. die Fassade des Kaufhof-Gebäudes umgestaltet werden. Weiterhin sagte er, dass im November 2002 ein Bürger nach dem aktuellen Sachstand gefragt habe. Damals wurde ein kleiner Zwischenbericht gegeben.

**Herr Feigl** fragte, inwieweit der Stadtratsbeschluss umgesetzt wurden sei und welche Probleme noch bestehen.

**Herr Stäglin** antwortete, dass man dies schriftlich beantworten werde.

## **zu 12.4 Herr Rupsch zu Grundstücksverkäufen**

---

**Herr Rupsch** erinnerte an seine Anfrage aus der Stadtratssitzung im November 2016. Bisher wurde diese nicht beantwortet. Er fragte, wann mit einer Antwort gerechnet werden könne.

**Frau Dr. Marquardt** antwortete, dass die Beantwortung im Januar 2017 erfolgen werde.

## **zu 12.5 Frau Dr. Brock zur Zukunft des Kunstforums**

---

**Frau Dr. Brock** fragte, wie die Verwaltung die Zukunft des Kunstforums sieht und welche Perspektiven es gibt.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, dass derzeit Gespräche mit Herrn Fox von der Saalesparkasse geführt werden und es mehrere Interessenten gibt. Sobald genaueres bekannt ist, wird darüber berichtet.

**Frau Dr. Brock** fragte nach, ob es darum geht, dass das Kunstforum weiterhin als Kunsthalle genutzt und nicht anderweitig vermietet wird.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, dass die Zielorientierung die weitere Nutzung ist. Es muss abgewartet werden, wie die Gespräche verlaufen, da die Saalesparkasse als Eigentümer die Möglichkeit hat, mit mehreren Interessenten zu verhandeln.

#### zu 12.6 Frau Dr. Brock zum Eisdom

---

**Frau Dr. Brock** fragte, ob sich die Betriebskosten erhöhen wenn der VIP Bereich erweitert wird.

**Frau Dr. Marquardt** sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

#### zu 12.7 Herr Dr. Meerheim zum Inhaltliches Konzept zur mittelfristigen Planung von Kunst am Bau bei städtischen Hochbaumaßnahmen und zur Gestaltung des öffentlichen Raums durch Kunstwerke sowie bestandspflegende Erhaltungsmaßnahmen vorhandener Kunstwerke (2017 bis 2022)

---

**Herr Dr. Meerheim** fragte, ob die Zahlen für die bestandspflegenden Erhaltungsmaßnahmen für die nächsten Jahre und für bestimmte Projekte in der heute beschlossenen Haushalts- und Finanzplanung für die kommenden Jahre enthalten ist.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass noch nicht alle im mittelfristigen Haushaltsplan enthalten sind.

**Herr Dr. Meerheim** fragte was das heißt.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass ein Teil eingeplant ist, aber jedes Jahr noch ein gewisser Betrag für Restaurierungsarbeiten zur Verfügung steht.

**Herr Dr. Meerheim** bat um eine differenziertere Darstellung welche Maßnahmen, der jetzt hier vorgeschlagenen, schon impliziert wurden und welche nicht.

#### zu 12.8 Herr Dr. Wend zum Umzug des ASD von Heide-Nord nach Halle-Neustadt

---

**Herr Dr. Wend** informierte, dass Mitglieder der Quartiersrunde Heide-Nord auf ihn und andere Stadtratsmitglieder zugekommen seien. Der Oberbürgermeister hätte sich gegen eine Verlegung des ASD von Heide-Nord nach Halle-Neustadt in der Zukunftswerkstatt ausgesprochen. **Herr Dr. Wend** wollte wissen, warum der Standortwechsel nun doch

stattgefunden habe. Weiter fragte er, ob den Bürgerinnen und Bürgern in Heide-Nord etwas anderes angeboten werden könne, da der ASD dort nicht mehr zur Verfügung stehe.

**Frau Brederlow** erklärte, diese Thematik sei in der Verwaltung nach der Zukunftswerkstatt thematisiert worden. Dabei habe man sich entschieden, den Standort Heide-Nord zu erhalten, allerdings nicht mit Dauerbesetzung durch ASD-Mitarbeiter. Sozialarbeiter seien aber an dem Standort weiterhin vor Ort. Weiter sagte sie, dass das Thema im Jugendhilfeausschuss weiter erörtert werde.

#### **zu 12.9 Herr Scholtyssek zur HES**

---

**Herr Schotyssek** erkundigte sich, wann die Ausschreibung zur Haupterschließungsstraße Halle-Ost, Osttangente vorliege.

**Herr Stäglin** teilte mit, dass der abschließende Bescheid noch nicht vorliegt und vom Fördermittelgeber schriftlich beantwortet werden soll. Es erfolgt diesbezüglich eine schriftliche Zuarbeit.

**Herr Schotyssek** fragte, ob sich dadurch der Termin zur Fertigstellung der Osttangente verschieben werde.

**Herr Stäglin** betonte, dass die Fertigstellung im Jahr 2018 erfolgt.

**Herr Schotyssek** vertrat den Standpunkt, dass die Fertigstellung für 2017 geplant war.

**Herr Stäglin** legte dar, dass es durch die zusätzlichen beantragten Mittel und bezüglich der Sperrpausen von Seiten der Bahn im Zuge des Knotens Halle zur Zeitverzögerung gekommen ist.

**Herr Schotyssek** fragte, ob man schon ein Quartal festlegen könne.

**Herr Stäglin** sagte eine schriftliche Beantwortung des gesamten Sachverhaltes zu.

#### **zu 12.10 Herr Scholtyssek zum alten Schlachthof**

---

**Herr Scholtyssek** merkte an, dass der alte Schlachthof veräußert wurde. Im alten Flächennutzungsplan sei großflächiger Einzelhandel aufgeführt.

Er fragte, ob der Verwaltung konkrete Vorstellungen des neuen Besitzers bekannt seien.

**Frau Ernst** antwortete, dass sobald der Verwaltung konkrete Vorhaben bekannt werden, der Stadtrat informiert werde.

#### **zu 12.11 Frau Winkler zur Freien Szene**

---

**Frau Winkler** erkundigte sich, wie die Anträge für die Zuschüsse der freien Szene gehandhabt werden.

Darauf erklärte **Frau Dr. Marquardt**, dass die Frist für die Einreichung von Anträgen auf den 20. Januar 2017 verlängert wurde. Im kommenden Kulturausschuss solle dann der Beschluss zum Thema „künstlerischer Beirat“ gefasst werden.

## **zu 13 Anregungen**

---

### **zu 13.1 Herr Senius zur Ehrung von Hans-Dietrich Genscher**

---

**Herr Senius** regte an, dass der Akt der Ehrung von Hans-Dietrich Genscher mit einer öffentlichen Würdigung verbunden werde. Weiterhin sagte er, dass die Witwe des verstorbenen Hans-Dietrich Genscher, Barbara Genscher, zu dieser Veranstaltung eingeladen werden solle.

Weiterhin regte er an, dass der Film, welcher zum Lichterfest entstanden sei, zum Tag der offenen Tür am 08.01.2017 im Ratshof gezeigt werden solle. Dieser zeige, welche Bedeutung Hans-Dietrich Genscher den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Halle (Saale) bedeute.

### **zu 13.2 Frau Dr. Schöps zur Würdigung des Ehrenamts**

---

**Frau Dr. Schöps** informierte, dass ihr durch einen Bürger angetragen wurde, dass zur Festveranstaltung des Ehrenamtes eine Rollstuhlfahrerin nicht auf der Bühne ausgezeichnet werden konnte, da diese nicht barrierefrei war.

Sie regte an, dass zukünftig geprüft werden solle, ob ein barrierefreier Zugang notwendig sei.

**Frau Ernst** wies darauf hin, dass dies im Vorfeld immer geprüft wird. Hinsichtlich der angesprochenen Veranstaltung sei die Ehrung im Einvernehmen mit der Bürgerin nicht auf der Bühne durchgeführt worden.

Weitere Anregungen wurden nicht gegeben.

## **zu 14 Anträge auf Akteneinsicht**

---

Anträge auf Akteneinsicht lagen nicht vor.

**Herr Bartl** beendete den öffentlichen Teil der Stadtratssitzung und übergab für den nicht öffentlichen Teil die Sitzungsführung an Herrn Dr. Fikentscher.

Für die Richtigkeit:

---

Harald Bartl  
stellvertretender Vorsitzender des Stadtrates

---

Maik Stehle  
Protokollführer